

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2008

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden	5
IV.	Räume	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung	13
VI. a)	Erasmus-Programm.....	14
VI. b)	Medienjob-Infotag.....	16
VI. c)	Das Mentorenprogramm.....	17

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	18
	Medienwissenschaft M.A.	26
VIII.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	28
IX.	Lehrangebot – Tagesübersichten	48

Nutzungsordnungen

X.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	54
XI.	Medienlabor.....	56

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- λ Unter VII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft** (MW) nach **Modulen** geordnet.
- λ Unter VIII finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.04.2008
Semesterende: 30.09.2008

Vorlesungsbeginn: 07.04.2008
Vorlesungsende: 18.07.2008

Pfingstferien: 13.05.-17.05.08

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 07.04.2008

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen:

a) Praxismodule MW

Schwarzes Brett, gegenüber GB 5/145

Ablauf Anmeldung Praxismodule:

Teilnehmerlisten für die Veranstaltungen der Praxismodule werden zeitgleich mit dem Vorliegen des gedruckten KVV gegen Ende des vorhergehenden Semesters ausgehängt. Auf das KVV wird per Aushang an der Tür des GZ und auf der homepage hingewiesen.

3 Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit (dieses Mal 14.03.2008) werden die Anmelde-listen abgehängt.

Danach informiert der/die Beauftragte für die Lehrbeauftragten (momentan Florian Rosenbauer):

- a. die Dozenten und
- b. die Teilnehmer und Nachrücker

Über noch freie Plätze wird über den FR und die homepage informiert, so dass Anmel-dungen auch noch zu diesem späten Zeitpunkt erfolgen können.

Teilnehmer und Nachrücker, die unentschuldigt nicht erscheinen, werden für 1 Semester von weitren Praxisveranstaltungen ausgeschlossen.

b) Propädeutische Module „Medien 1“ / „Theorien und Methoden 2“
im Geschäftszimmer GB 5/145

Anmeldeschluss: 27. März 2008

c) Alle übrigen Veranstaltungen: entsprechende Hinweise siehe Veranstaltungs-ankündigung

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. pens. Dr. Wolfgang	per E-Mail	GB 5/147	32-25070
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Do 13 - 15	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/141	32-28742
Hagener, Dr. Malte, Vertretungsprofessor	Do 16 -17	GB 5/147	32-25070
Hediger, Prof. Dr. Vinzenz	per E-Mail	GB 3/55	32-27415
Hörl, Dr. Erich, Juniorprofessor	Mo 14.15 – 15.30	GB 3/34	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Di 12 - 14	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9 – 11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	per E-Mail.	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11 - 13	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	siehe Aushang	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Büyrü, Canan, M.A., z. Zt. beurlaubt	per E-Mail	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Indira, M.A.	Mo 16 - 18	GA 2/141	32-27582
Hauser, Jens, M.A.	per E-Mail.	GB 5/143	32-25068
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberatung)	Mo 16 - 18	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 16 - 18	GB 5/146	32-27812
Koch, Dr. Angela	per E-Mail	GB 2/139	32-24045
Rentemeister, Elke, M.A.	Mi 10 - 12	GA 1/139a	32-27213
Surma, Hanna, M.A.	Di 12 - 14	GB 3/33	32-26556
Michael­sen, Anja, M.A.	per E-Mail	GB 2/139	32-24045
Vonderau, Dr. Patrick	Di 17 - 18	GB 3/57	32-25353
Wahl, Dr. Christoph	per E-Mail	GB 3/57	32-25353
Westermann, Bianca, M.A.	Mi 12.30 – 13.30	GB 5/143	32-25068
Sekretariate			
Bischoff, Renate, Geschäftszimmer MW / FFW Stud. Hilfskraft: Natascha Frankenberg	Mo 10-14, Di 10-16, Mi 10-16, Do 10-12, Fr geschl.; weitere Termine s. Aushang	GB 5/145	32-25057
Schauer, Gudrun, Sekretariat Prof. Dr. Thomaß / Sekretariat Prof. Dr. Rieger	Mo-Do 14-15 u. nach Ver- einbarung	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der, Sekretariat: Prof. Dr. Deuber-Mankowsky Sekretariat: Prof. Dr. Hediger	Di-Do: 14 - 15 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 s. oben GB 3/54	32-26784 s. oben 32-27414
Nabile, Heike, Sekretariate: Prof's. Drs. Beilenhoff, Spangenberg, Warth	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer	Mo 10.15 – 13.45 Di 10.15 – 13.45 Mi 10.15 – 15.15	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: Mo 10-14, Di 10-16, Mi 10-16, Do 10-12, weitere Termine:
siehe Aushang

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine, Anmelde Listen);
weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren / Fachschaften

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord
(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord
(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03 / 33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:

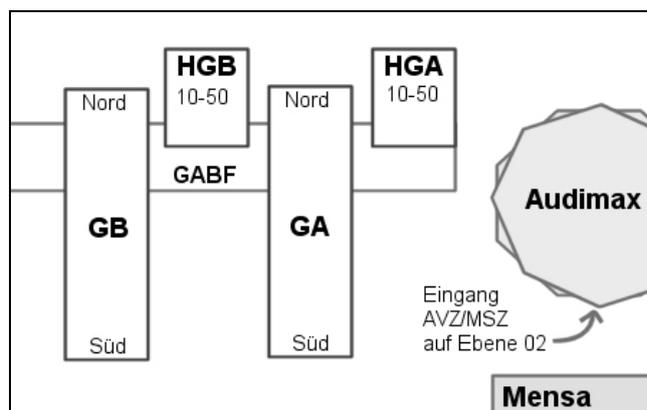
GA 2 / 39, Tel. 32-24719 (ehemals Fachschaft PuKW)

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1 / 153 (Süd),
GABF 04 / 611,
GB 03/42
GB 03/139 (IT-Pool)
AM-Audi Max 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
		Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	↑	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder bei der Studien- und Fachberatung.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP			
		Methoden- modul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP		

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP	
	Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	15 CP

Vertiefende Module werden zu folgenden
Schwerpunktbereichen angeboten:
 Mediengeschichte und Medienästhetik,
 Medienpragmatik
 Gender & Medien,

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
47 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 70 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. Dazu benötigen Sie **Modulbescheinigungen**, die Sie im Geschäftszimmer erhalten. Die ausgefüllten Modulbescheinigungen geben Sie bitte wieder im Geschäftszimmer ab.
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind ebenfalls im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Phase / Profilierte Dozenten.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu also Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt.

VI.a) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. – Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und der Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche, der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten, einen Studienplatz zu bekommen, sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Guadeloupe (GP)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Isatnbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universitat Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universiteit Utrecht - Faculteit der Letteren
Valencia (ES)	Universitat de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Zürich (CH)	Universität Zürich

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Elke Rentemeister M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.b) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VI .c) Das Mentorenprogramm

-Hilfe bei den Abschlussprüfungen-

Das Mentorenprogramm richtet sich an alle Studierende (Magister, Bachelor, Master), die ihre Abschlussprüfungen planen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, dabei individuell betreut und beraten zu werden. Wenn ihr z.B. Unterstützung bei der Herangehensweise an Ihre Abschlussarbeit oder der Vorbereitung Ihre mündlichen Prüfung in Anspruch nehmen wollt, können Sie die Mentorin, Schirin Salem, entweder per Email (mentorin_rub@yahoo.de), oder in der Sprechstundenzeit kontaktieren.

Es werden auch wieder regelmäßige Examensgruppen stattfinden (Termine s.u.), in denen gemeinsam individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden können. Dort kann es aber auch beispielsweise um die Themen- und Prüferwahl gehen oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Der Inhalt der Examensgruppen setzt sich immer aus Ihren spezifischen Bedürfnissen zusammen und kann somit seine prüfungsvorbereitenden Maßnahmen euren aktuellen Anliegen anpassen. Darüberhinaus können in Einzelsitzungen mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in der mündlichen Abschlussprüfung) verhelfen kann.

Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidaten geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern.

Die Termine der Examensgruppen im Sommersemester 2008 sind 14-tägig:

Montag, 14-16 Uhr (GBCF 05/707) 1.Termin: 14.04.08

Mittwoch, 14-16 Uhr (GBCF 05/705) 1.Termin: 16.04.08

Sprechstundenzeit:

Montag, 12-14 Uhr (GA 1/36)

(und nach Vereinbarung)

Der Einstieg ist jederzeit auch unangekündigt möglich.

Schirin Salem

Termine Examensgruppen

Montag 14-16 Uhr (GBCF 05/707)

1. Termin: 14.04.08
2. Termin: 28.04.08
3. Termin: 19.05.08
4. Termin: 26.05.08
5. Termin: 09.06.08
6. Termin: 23.06.08
7. Termin: 07.07.08

Mittwoch 14-16 Uhr (GBCF 05/705)

1. Termin: 23.04.08
2. Termin: 07.05.08
3. Termin: 21.05.08
4. Termin: 04.06.08
5. Termin: 18.06.08
6. Termin: 02.07.08
7. Termin: 16.07.08

Veranstaltungen der – B.A.-Phase**PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 700 | Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie
2st., Mo 10-12, HGB 20 | Spangenberg |
| 051 701 | Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie
2st, Mi 14-16, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 2
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Schwaab |
| 051 702 | Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie
2st., Di 10-12, GBCF 05/703
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 703 | Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie
2st., Di 12-14, GBCF 05/703
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 2

bestehend aus Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

- | | | |
|----------------|--|----------------|
| 051 705 | Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Do 10-12, HGB 40
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Thomaß |
| 051 706 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Mo 14-16, GA 1/153
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Dupuis |
| 051 707 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Do 12-14, GA 1/153
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Thomaß |
| 051 708 | Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen
2st., Mi 16-18, GA 1/153
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Ulbrich |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- | | | |
|----------------|---|---------------------------------|
| 051 713 | Wikipedia oder die Bibliothek von Babel? Wissensorganisation in Zeiten des Internet
2st., Di 10-12, GABF 04/611 | Spangenberg / Westermann |
|----------------|---|---------------------------------|

- Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 724 Körper– Medien – Welt. Vivian Sobchacks *Carnal Thoughts* Westermann**
2st., Mi 10-12, GA 1/153!
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik und Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!
- 051 726 Geschlecht und Gewalt: das Internet als Raum der Genese neuer symbolischer Ordnungen? Koch**
Vorbereitung: Do, 10.04.08, 16-18, GABF 04/252
1. Block: Fr/Sa 30./31.05. Fr 16-18.30, Sa 10-18, GABF 04/611
2. Block: Fr/Sa 27./28.06. Fr 16-18.30, Sa 10-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!
- 051 727 Medienkunst / Kunstmedien Hauser**
4st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611
10.4., 24.4., 29.5., 12.6., 26.6., 10.7
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Mediensysteme
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!!
- Film/Kino**
- 051 715 Understanding Hollywood (II) Vonderau**
2st., Mi 8-12 (plus Sichtung), MSZ 02/6
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!
- 051 717 Neue deutsche Filme: Geschichte, Theorie, Kritik Hohenberger / Hagener**
4st., Vorbereitungstreffen: 11.04.2008, 16-18, GABF 04/611
Workshop: 23. + 24.05.2008, 10-16, GABF 04/611
Exkursion: 05. – 08.06.2008 zum
20. Internationalen Filmfest Emden auf Norderney.
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 718 Von der ‚comedy of remarriage‘ zur ‚deception narrative‘: Philosophische Lesarten der klassischen und postklassischen romantischen Komödie Schwaab**
2st., + Sichtung Do 10-14, GABF 04/611
Gegenstandsmodul Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 736 Klassische, moderne und zeitgenössische Positionen Hagener**
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
2st., Do 14-16, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/147!!
Veranstaltung unter Vorbehalt

-
- 051 720 New Queer Cinema** **Hohenberger**
 4st., Fr 10-14, GABF 04/611
 !!außer 23.05.08!!
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 722 Vorlesung: Amerikanische Filmgeschichte I** **Warth**
 4st., Di 10-14, HGB 30
 Gegenstandsmodul Kino
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!!
- 051 725 Filme über den Krieg** **Hänsgen**
 2st., Mo 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 735 „Film as an Emotion Machine“. Emotionstheorie und Filmanalyse** **Triebe**
 2st., Mo 12-14, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- Printmedien**
- 051 712 Über Medien schreiben** **Deuber-Mankowsky**
 4st., Do 9-12, GB 03/42 (plus Blockseminar,
 Termin wird noch bekannt gegeben)
 Gegenstandsmodul: Print
 Praxis Modul
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!
- 051 714 Die politische Karikatur in der deutschen Presse des
 19. und 20. Jh. Simplizissimus – Fliegende Blätter -
 Kladderadatsch – Eulenspiegel – Pardon** **Spangenberg**
 2st., Do 16-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 734 Popularisierung. Zum Verhältnis von Alltagswissen und medialem
 Wandel** **Rieger**
 2st., Mi 8-10, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Print
 !!Anmeldung an der Bürotür GA 2/142!!
- Rundfunk**
- 051 721 Bernhard Grzimek: Tierschutz, Ökologie und Medien** **Hohenberger**
 3st., Do 14-17, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 723 Krieg der Bilder – Bilder des Krieges** **Rentemeister**
 2st., Fr 14-16, GABF 04/611
 !!außer 23.05.08!!
 Gegenstandsmodul: Rundfunk

- Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 1/139a!!
- 051 730 Heffermans Welt: *King of Queens* als Einführung in die Theorie und die Philosophie populärer, audiovisueller Erzählungen** **Schwaab**
2st., Mi 10-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 732 Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte** **Grieger**
1. Block: 02.05.: 9-16 und 03.05.: 10-15, GA 1/153
2. Block: 06.06.: 9-16 und 07.06.: 10-15, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 734 Popularisierung. Zum Verhältnis von Alltagswissen und medialem Wandel** **Rieger**
2st., Mi 8-10, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk / Print
!!Anmeldung an der Bürotür GA 2/142!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- 051 713 Wikipedia oder die Bibliothek von Babel? Wissensorganisation in Zeiten des Internet** **Spangenberg / Westermann**
2st., Di 10-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 716 Positionen der Medien- und Technikphilosophie** **Hörl**
2st., Mo 16-18, GA 1/153
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!
- 051 723 Krieg der Bilder – Bilder des Krieges** **Rentemeister**
2st., Fr 14-16, GABF 04/66
!!außer 23.05.08!!
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 1/139a!!
- 051 724 Körper – Medien – Welt. Vivian Sobchacks *Carnal Thoughts*** **Westermann**
2st., Mo 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!

051 730 Heffermans Welt: *King of Queens* als Einführung in die Theorie und die Philosophie populärer, audiovisueller Erzählungen **Schwaab**
 2st., Mi 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Gender

051 720 New Queer Cinema **Hohenberger**
 4st., Fr 10-14, GABF 04/611
 !!außer 23.05.08!!
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

051 726 Geschlecht und Gewalt: das Internet als Raum der Genese neuer symbolischer Ordnungen? **Koch**
 Vorbesprechung: Do, 10.04.08, 16-18, GABF 04/252
 1. Block: Fr/Sa 30./31.05. Fr 16-18.30, Sa 10-18, GABF 04/611
 2. Block: Fr/Sa 27./28.06. Fr 16-18.30, Sa 10-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!

051 729 Medien / Räume **Surma**
 Einführungsveranstaltung (obligatorisch):
 11. April, Freitag, 8-10, GABF 04/611
 30. Mai, Freitag, 10-18 Uhr, GA 1/153
 31. Mai, Samstag, 10-18 Uhr, GA 1/153
 07. Juni, Samstag, 10-18 Uhr, GABF 04/611
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 3/33!!

Mediengeschichte

051 721 Bernhard Grzimek: Tierschutz, Ökologie und Medien **Hohenberger**
 3st., Do 14-17, MSZ 02/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

051 725 Filme über den Krieg **Hänsgen**
 2st., Mo 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

Mediensysteme

051 715 Understanding Hollywood (II) **Vonderau**
 2st., Mi 8-12 (plus Sichtung), MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!

-
- 051 727 Medienkunst / Kunstmedien** **Hauser**
 4st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611
 10.4., 24.4., 29.5., 12.6., 26.6., 10.7
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!!
- 051 732 Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte** **Grieger**
 1. Block: 02.05.: 9-16 und 03.05.: 10-15, GA 1/153
 2. Block: 06.06.: 9-16 und 07.06.: 10-15, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 733 Das Mediensystem der VR China** **Abels**
 2st., Mi 12-14, GA 1/153
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- Theorien und Methoden**
- 051 715 Understanding Hollywood (II)** **Vonderau**
 2st., Mi 8-12 (plus Sichtung), MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!
- 051 716 Positionen der Medien- und Technikphilosophie** **Hörl**
 2st., Mo 16-18, GA 1/153
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
 Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!!
- 051 717 Neue deutsche Filme: Geschichte, Theorie, Kritik** **Hohenberger / Hagener**
 Vorbereitungstreffen: 11.04.2008, 16-18, GABF 04/611
 Workshop: 23. + 24.05.2008, 10-16, GABF 04/611
 Exkursion: 05. – 08.06.2008 zum
20. Internationalen Filmfest Emden auf Norderney
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 718 Von der ‚comedy of remarriage‘ zur ‚deception narrative‘: Philosophische Lesarten der klassischen und postklassischen romantischen Komödie** **Schwaab**
 2st., + Sichtung Do 10-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 719 Medien / Räume** **Surma**
 Einführungsveranstaltung (obligatorisch):
 11. April, Freitag, 8-10, GABF 04/611
 30. Mai, Freitag, 10-18 Uhr, GA 1/153
 31. Mai, Samstag, 10-18 Uhr, GA 1/153
 07. Juni, Samstag, 10-18 Uhr, GABF 04/611
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 3/33!!

051 735 „Film as an Emotion Machine“. Emotionstheorie und Filmanalyse **Triebe**
 2st., Mo 12-14, MSZ 02/6
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

051 736 **Klassische, moderne und zeitgenössische Positionen** **Hagener**
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 2st., Do 14-16, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/147!!
Veranstaltung unter Vorbehalt

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.
 Für alle Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
 Anmeldung am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/145.
 ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

051 740 **Von Kurbelkästen, Tonfilmgalgen, 70 mm-Kinos und digitalen Heimatfilmen. Bausteine zu einer Technikgeschichte des Films** **Forster**
 Fr 18.04.08, 12.30-17, GA 1/153
 Do 12.06.08, 8-18, Exkursion in die technische Sammlung des Filmmuseums Frankfurt am Main
 Fr 13.06.08, 12.30-17, GA 1/153
 Fr 20.06.08, 12.30-17, GA 1/153
 Fr 11.07.08, 12.30-17, GA 1/153
 !!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
 !!Beschränkt auf 13 TeilnehmerInnen!!

051 741 **Einführung in die Verlagsarbeit** **Wünsch**
 1. Block: 25.04.2008: 14-19, GA 1/153
 26.04.2008: 11-17, GA 1/153
 2. Block: 04.07.2008: 14-19, GA 1/153
 05.07.2008: 11-17, GA 1/153
 !!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

051 742 **Marketing und Filmkunst** **Arnold**
 1. Block: Sa, 07. Juni, 10-17, GB 03/42
 2. Block: Sa, 14. Juni, 10-17, GABF 04/611
 3. Block: Sa, 28. Juni, 10-17, GA 1/153
 4. Block: Sa, 05. Juli, 10-17, GABF 04/611
 !!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

051 743 **Drehbuchsreiben (II)** **Weiß**
 2st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611
 17.04., 05.06., 19.06., 03.07., 17.07.
 !!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

051 744 **Industriekultur ins richtige Licht gerückt und digital reproduziert** **Schäfer**
 2st., Mi 16-18, GABF 04/611
 !!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!

- 051 745 Planung und Produktion eines Printmagazins für Studierende im Ruhrgebiet** **Opitz**
Ort der Veranstaltung:
 TU Dortmund, Institut für Journalistik, Lehrredaktion Print, Vogelpothsweg 74, Campus Nord, 44227 Dortmund
 Um eine bessere Planung zu ermöglichen, bitten wir um eine Anmeldung per Mail: stefanie.opitz@udo.edu
Geplante Termine:
 Freitag, 25. April 2008, 10.00 bis 16.00 Uhr
 Samstag, 26. April 2008, 10.00 bis 14.00 Uhr
 Freitag, 16. Mai 2008, 10.00 bis 16.00 Uhr, GABF 04/611, Bochum
 Samstag, 17. Mai 2008, 10.00 bis 14.00 Uhr, GABF 04/611, Bochum
 Freitag 30. Mai 2008, 10.00 bis 16.00 Uhr
 Samstag, 31. Mai 2008, 10.00 bis 14.00 Uhr
 Freitag, 4. Juli 2008 10.00 bis 16.00 Uhr
 Samstag, 5. Juli 2008 10.00 bis 14.00 Uhr
 !!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!!
- 051 712 Über Medien schreiben** **Deuber-Mankowsky**
 4st., Do 9-12, GB 03/42 (plus Blockseminar, Termin wird noch bekannt gegeben)
 Gegenstandsmodul: Print
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!!

KOLLOQUIEN

- 051 731 Kolloquium für B.A KandidatInnen** **Hohenberger**
 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153, Beginn: 08.04.2008
 Kolloquium: B.A.
 !!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!

Veranstaltungen der – M.A.-Phase

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFUNGSMODULE

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen

- | | | |
|----------------|---|-------------------------|
| 051 751 | Queer Theory / Sexualität, Politik, Biopolitik
Gender und Medien
2st., Di 12-14, MSZ 02/6
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/142!! | Deuber-Mankowsky |
| 051 720 | New Queer Cinema
Gender und Medien
4st., Fr 10-14, GABF 04/611
!!außer 23.05.08!!
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!! | Hohenberger |
| 051 752 | Kulturhauptstadt 2010 (II)
Vorlesungsreihe, Di 16-18, Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum
Medienpragmatik
!!Anmeldung per E-Mail: Franz.R.Stuke@ruhr-uni-bochum.de | Stuke |
| 051 754 | Die politische Karikatur in der deutschen Presse des 19. und 20 Jh. Simplizissimus – Fliegende Blätter - Kladderadatsch – Eulenspiegel – Pardon
Mediengeschichte/Ästhetik
2st., Do 16-18, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!! | Spangenberg |
| 051 755 | Arbeit und Technik. Über Geschichte und Ende der instrumentellen Vernunft
Mediengeschichte/Ästhetik
2st., Mi 10-12, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!! | Hörl |
| 051 756 | Ökonomie und Ästhetik
Mediengeschichte/Ästhetik
4st., Di 14-18, MSZ 02/6
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/149!! | Vonderau / Warth |
| 051 759 | Die Rolle der Medien in der Krisenprävention und Konfliktbewältigung
Medienpragmatik
2st., Di 16-18, GA 1/153
Besuch des Deutsche Welle Global Media Forum "Media in Conflict Prevention and Peacebuilding Strategies" 2.-4. Juni, 2008
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GA 2/138!! | Thomaß |
| 051 761 | Die Dinge der Ordnung. Medien und Wissensorganisation
Mediengeschichte/Ästhetik
3st., Di 14-17, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 762 | Selbstbestimmung? Zum Verhältnis von Willensfreiheit und Medien
Medienpragmatik
2st., Mi 10-12, GB 03/42
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |

- 051 763 Zwischen dämonischer Leinwand und Neuer Sachlichkeit
Filmästhetik und Kinokultur der Weimarer Republik** Hagener
Mediengeschichte/Ästhetik
3st., Fr 10-13, NB 6/99
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!
Veranstaltung unter Vorbehalt
- 051 764 Neue Wellen** Hagener
**Aufbruch, Revolution, Erneuerung im europäischen Kino
1945-1985**
Mediengeschichte/Ästhetik
2st., Do 18-20, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!
Veranstaltung unter Vorbehalt

METHODENMODULE

- 051 753 Medien – Kultur – Wissenschaft (II)** Spangenberg
Methodenmodul
2st., Mo 14-16, GABF 04/611
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/150!!
- 051 760 Wissenschaftsgeschichte und Medien (II)** Rieger
Methodenmodul
2st., Di 10-12, GA 1/153
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!

PROJEKTMODULE

- 051 757 Fernsehästhetik (II)** Warth
Projektmodul
Einführungssitzung: 10. April, 9-12, GA 1/153
Blocksitzungen: 06.06., 27.06., 11.07., 10-18, Euroeck
- 051 758 Medien und die Generation 50+ (II)** Thomaß
Projektmodul
2st., Di 14-16, GA 1/153

EXAMENSMODULE

Das Examenmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium
Pflicht

- 051 771 Kolloquium Medialität und Methoden** Deuber-Mankowsky
2st., 14-tägig, Di 16-18, GB 03/42
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!
- 051 772 Forschungskolloquium Gender und Medien** Deuber-Mankowsky /
Warth
2st., 14-tägig, Blockveranstaltung, Zeit und Ort
nach Absprache
!!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!!
- 051 774 Kolloquium** Warth
2st., 14-tägig, Mi 10-12, GB 02/60
Beginn: 16. April 2008
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!
- 051 775 Kolloquium für MagisterkandidatInnen und Masterstudierende:
Mediensysteme und Medienpragmatik** Thomaß
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153, Beginn 15.04.08
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!!

VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Spangenberg
051 701	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Schwaab
051 702	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie	Hohenberger

Das propädeutische Modul „Medientheorie und Kommunikationstheorie“ vermittelt einen Überblick über die maßgeblichen Ansätze der Medientheorie und der Kommunikationstheorie. In der Vorlesung und der zugehörigen Übung werden die unterschiedlichen Theorien jeweils von den historischen und systematischen Problemstellungen her erläutert, auf die sie antworten bzw. für die sie Lösungsmodelle darstellen. Im kritischen Vergleich kommen dabei auch die spezifischen Leistungen und Grenzen der jeweiligen Ansätze zur Sprache.

Die Lernziele lauten demnach wie folgt:

- Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- Kenntnis der Unterschiede und Potentiale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht es sie? Was leisten sie?“)
- Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Fachs Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“).

Literatur:

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April zu erwerben ist.

051 705	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und	Dupuis
051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
051 708	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Ulbrich

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der veränderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet.

Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

Literatur:

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April zu erwerben ist.

051 712 Über Medien schreiben**Deuber-Mankowsky****Voraussetzungen:**

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar ist das Interesse an der Verbindung von medientheoretischen Fragen und schreibpraktischen Übungen.

Kommentar:

Medienwissenschaftliche Praxis spielt sich hauptsächlich im Medium der Schrift ab. Was jedoch geschieht, wenn wir über Medien schreiben?

Die Fragen nach dem Status der Schrift, ihrer Geschichte und Materialität und ihres Verhältnisses zu anderen Medien bilden ihrerseits einen wichtigen Forschungsbereich der Medienwissenschaft. Die Beschäftigung mit diesem wird einen Schwerpunkt im Seminar darstellen. Der theoretische Zugang zum Thema „Über Medien schreiben“ wird jedoch verschränkt und ergänzt mit einem im wörtlich gemeinten Sinn praktischen Zugang. So werden im Seminar nicht nur verschiedene Praktiken, über Medien zu schreiben, vorgestellt, sondern es werden auch eigene Texte über Medien geschrieben und diskutiert. Ein wissenschaftlicher Text gehorcht anderen Gesetzen als ein Artikel. Ebenso ist es nicht gleichgültig, ob wir über einen Film, ein Konzert, ein Computerspiel oder über Literatur schreiben. Weitere Unterschiede ergeben sich aus dem historischen Kontext, aus den jeweils aktuellen Aufschreibesystemen, aus der Position des/der Schreibenden und schließlich aus den Medientechniken, die wir zum Schreiben benutzen. Beginnen werden wir mit einer Schreib- und einer Medienbiographie und werden dann mit verschiedenen Schreibpraktiken und –formen experimentieren.

Das Seminar ist dreistündig und wird ergänzt mit einem zusätzlichen Blocktermin. Es kann entsprechend als ganzes Modul angerechnet werden.

Literatur:

Mc Luhan, Marshall: Die Gutenberg-Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters. Addison Wesley Verlag 1995.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

**051 713 Wikipedia oder die Bibliothek von Babel?
Wissensorganisation in Zeiten des Internet****Spangenberg /
Westermann**

Medientechnologien und ihre Nutzungsformen führen zu neuen Organisationsformen des Wissens der Gesellschaft. Die Wissensspeicherung, die Gestalt, die Struktur und die Präsentation des Wissens, seine Distribution sowie die Rezeptions- und Gebrauchsformen des Wissens sind hiervon betroffen. Das World-Wide-Web hat zudem zu einer Dezentralisierung der Wissensproduktion geführt, die nicht einfach als bloße Steigerung und Optimierung verstanden werden kann. Hohe Redundanz und die Schwierigkeit, die jeweiligen Quellen und ihre Validität zu überprüfen, führen dazu, dass die Steigerung der Menge des Wissens auch neuartige Orientierungsprobleme nach sich zieht.

Das Projekt Wikipedia will einigen dieser Probleme begegnen und macht dabei gleichzeitig die Komplexität moderner Wissensorganisation deutlich. Zum einen war es nie so leicht, - Stichwort: *open content* - selbst als ‚Wissensexperte‘ Beiträge über allgemeine, spezielle bis hin zu abstrusen, überflüssigen Themen zu verfassen. Zum anderen werden sprachliche und kulturelle Differenzen, ökonomische Folgen und veränderte Verwertungsbedingungen des Wissens klar erkennbar. – Das Seminar will sich mit den Möglichkeiten und Problemen einer partizipatorischen – flachen – Wissensorganisation beschäftigen und wird dabei sowohl die Konzeption der Wikipedia und als auch anderer Wissensdatenbanken analysieren und diskutieren.

Einführende Literatur:

Lehmann, Kai [Hrsg.]: Die Google-Gesellschaft: Vom digitalen Wandel des Wissens, Bielefeld 2007.

Schuler, Günter: Wikipedia inside: die Online-Enzyklopädie und ihre Community, Münster 2007.

Spiegel, André: Die Befreiung der Information. Gnu, Linux und die Folgen. Berlin 2006.

051 714 Die politische Karikatur in der deutschen Presse des 19. und 20 Jh. Simplizissimus – Fliegende Blätter - Kladderadatsch – Eulenspiegel – Pardon Spangenberg

Nachdem im 19. Jh die technischen Möglichkeiten für eine kostengünstige Reproduktion von Zeichnungen gegeben waren, entwickelte sich die politische Karikatur zu einem beliebten Element der Pressekommunikation. In einigen besonders erfolgreichen Periodika wie etwa dem Simplizissimus oder Kladderadatsch, waren diese Karikaturen ausschlaggebend für das Publikumsinteresse und standen im Zentrum der Gestaltung des gesamten Blattes. Diese Tradition wurde auch im 20. Jh. fortgeführt und verlor erst mit der Verbreitung der technischen Bildmedien an Bedeutung.

Im Seminar soll zunächst ein historischer Überblick zu thematischen Schwerpunkt der Pressekarikatur erarbeitet werden; anschließend sollen Theorien zur visuellen Kommunikation vorgestellt und angewendet werden. Besondere Berücksichtigung werden dabei die ikonologischen Arbeiten von Aby Warburg finden. Eine Exkursion zur Forschungsstelle: Politische Ikonologie (Aby Warburg-Haus, Hamburg) ist bei Interesse der Teilnehmer möglich.

Literatur:

Diers, Michael: Schlagbilder: Zur politischen Ikonographie der Gegenwart. Frankfurt am Main 1997.

Knieper, Thomas: Die politische Karikatur. Eine journalistische Darstellungsform und deren Produzenten. Köln 2002.

Koch Ursula E. / Markus Behmer (Hg.): Grobe Wahrheiten — wahre Grobheiten, feine Striche — scharfe Stiche: Jugend, Simplizissimus und andere Karikaturen-Journale der Münchner "Belle Epoque" als Spiegel und Zerrspiegel der kleinen wie der großen Welt. München 1996.

Lester, Paul Martin: Visual Communication. Images with Messages. 4. Aufl. Belmont 2005.

Münkler, Herfried: Politische Bilder: Politik der Metaphern. Frankfurt am Main 1994.

051 715 Understanding Hollywood (II) Vonderau

Hollywood ist ein Stadtteil von Los Angeles und zugleich der Name für die kulturell und ökonomisch einflussreichste Medienindustrie der Welt. Amerikanische Filme dominieren das Kinoprogramm weltweit, und die sechs großen Hollywood-Studios sind Teil von Medienkonzernen, die neben der Filmproduktion meist auch Fernsehsenderketten, Musikfirmen, Verlage und Freizeitparks umfassen und das globale Mediengeschäft wesentlich mitbestimmen. Aufgrund seiner langen und vielfältigen Verwertbarkeit stellt der Hollywood-Spielfilm dabei das wichtigste Produkt dieser Konzerne dar.

Das Modul "Hollywood verstehen" bietet eine vertiefende Einführung in die wichtigsten Aspekte des Hollywood-Systems. Der Kurs widmet sich unter dem Titel "Ökonomie und Politik" dabei in diesem Semester den institutionellen Aspekt der in Hollywood angesiedelten Industrie zu. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Struktur und Geschichte dieser Industrie, nach dem Verhältnis der Filmwirtschaft zu anderen Industrien und nach dem Verhältnis von Filmindustrie und Politik. Wie werden Filme produziert und finanziert? Was ist und wie funktioniert ein Studio? Welche Beziehung besteht zwischen Filmform und Filmzensur? Welches sind die ökonomischen und politischen Gründe für die globale Dominanz des Hollywoodfilms?

Zu den Leistungsanforderungen gehören wöchentlich anzufertigende Lesekarten sowie ein Midterm-Paper (3-5 Seiten) zu einem selbst gewählten Buch. Zum Kurs wird ein Reader und eine Lektüreliste erstellt.

Begrenzt auf 25 TeilnehmerInnen.

Einführende Literatur:

Scott, Alan J. (2005) On Hollywood. The Place, The Industry. Princeton: Princeton University Press.

051 716 Positionen der Medien- und Technikphilosophie

Hörl

Medien und Techniken, so lässt sich heute scheinbar ohne Umschweife behaupten, gehören zur Bedingung des Menschen. Der genaue Ort aber, den Medien und Techniken in der Bedeutungsstruktur einer Kultur einnehmen, ihr ontologischer Status wie ihr epistemologischer Einsatz, d.h. ihre Bedeutung und Prägekraft für die Seinsverhältnisse, in denen wir leben und dafür, was für uns Wissen heißt, auch ihre Relevanz für die Frage nach dem Politischen – all diese Fragen, die zum Kernbestand medien- und technikphilosophischen Denkens gehören, sind alles andere als klar. Die Konturen der technisch-medialen Bedingung verändern sich je nach maschinen- und medientechnischer Lage, so dass ihre Befragung niemals zum Abschluss zu bringen ist. Ihre Bearbeitung gehört zur medien- und technikphilosophischen Aufgabe, macht deren Einsatz und Virulenz aus. Sich Rechenschaft über diese Belange abzulegen, ist ein unverzichtbarer Bestandteil der medienwissenschaftlichen Grundlagenreflexion.

Das Seminar wird technik- und medienphilosophische Position insbesondere des 20. Jahrhunderts historisch und systematisch auseinanderlegen. Es ist nicht nur zu eruieren, in wie weit sie selbst in ihrer Auseinandersetzung mit der technisch-medialen Frage Zeugnisse einer bestimmten maschinen- und mediengeschichtlichen Lage darstellen, was also ihre Bedingungen und Grenzen sind. Darüber hinaus sind die Positionen daraufhin zu lesen, welche philosophische Strategie, welche philosophische Technik- und Medienpolitik sich in ihnen zu erkennen gibt. Besonderes Augenmerk ist dabei darauf zu legen, wie bestimmte philosophische Tradition (von der Phänomenologie, der philosophischen Anthropologie, Hermeneutik und Kritischen Theorie bis hin zur Dekonstruktion) mit diesen Fragen umgehen.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Semesteranfang zur Verfügung gestellt. Die Texte werden online zugänglich sein.

051 717 Neue deutsche Filme: Geschichte, Theorie, Kritik

Hohenberger

Seminar und Exkursion widmen sich dem aktuellen deutschen Filmschaffen.

Im Rahmen des vorbereitenden Workshops soll ein Überblick über Etappen der deutschen Filmgeschichte nach 1945 erarbeitet werden. Technische Neuerungen und transnationale Produktionsbedingungen, sowie ästhetische Entwicklungen nach 1989 - Entwicklungen vom Postwende-Film, über Türkisch-Deutsches Kino, bis zur »Nouvelle Vague Allemande«, der Berliner Schule - stehen im Zentrum des vorbereitenden Workshops.

Der historische Überblick über filmische Traditionen und filmästhetische Formen, wechselnde Sujets, veränderte Produktionsbedingungen sowie gesellschaftliche und kulturpolitische Kontexte bietet den Hintergrund für die Sichtungen, Diskussionen und Analysen während der Exkursion auf Norderney.

Im äußersten Nordwesten an der Nordsee gelegen, gehört das Internationale Filmfest Emden-Norderney zu den auch international beachteten Filmfestivals in Deutschland. Der Fokus der Exkursion liegt auf der Programmreihe »Neue Deutsche Filme«.

Die gemeinsame Anfahrt erfolgt mit Kleinbussen der Ruhr-Uni Bochum. Die Übernachtung auf Norderney wird in einer kostengünstigen Gemeinschaftsunterkunft organisiert, der Eigenanteil an den Kosten wird daher gering ausfallen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Ein Reader wird erstellt.

051 718 Von der ‚comedy of remarriage‘ zur ‚deception narrative‘: Philosophische Lesarten der klassischen und postklassischen romantischen Komödie **Schwaab**

Stanley Cavells wichtige filmphilosophische Arbeit *Pursuits of Happiness* ist der ebenso ambitionierte wie unterhaltsame Versuch, die romantische Hollywood-Komödie der 1930er und 1940er Jahre als Beiträge zu einer philosophischen Auseinandersetzung mit Problemen menschlichen Zusammenlebens zu betrachten. Cavell fasst einen Zyklus von sieben Filmen zur ‚comedy of remarriage‘ zusammen und betrachtet sie als Gegenstände, die im Anschluss an Shakespeare und andere wichtige Texte der Literatur und Philosophie nicht nur Bedingungen unseres Lebens erforschen, sondern sie auch zu verbessern versuchen.

Cavell betont aber immer wieder, dass die Bedeutung dieser Komödienform sehr stark mit den spezifischen Bedingungen der Unterhaltungskultur des klassischen Hollywoodkinos zu tun hat. Aktuellere Auseinandersetzungen mit post-klassischen romantischen Komödien scheinen ihm Recht zu geben. Celestino Deleyto spricht beispielsweise von dem Genre der ‚deception narratives‘: Filme wie *Four Weddings and a Funeral* verhandeln das Konzept der romantischen Liebe nostalgisch nur noch als filmisches Konstrukt. Es lässt sich die Frage stellen, ob sich das Genre verändern muss, wenn es auf die Veränderungen der sexuellen Identität und der Beziehung zwischen den Geschlechtern reagieren will.

Dieses Seminar wird sich intensiv mit Cavells Lesarten als Möglichkeit einer kulturwissenschaftlichen und philosophischen Perspektivierung des Unterhaltungskinos beschäftigen und Entwicklungen des Genres von der Stummfilmzeit bis heute nachzeichnen. Es wird aber auch auf die veränderten Bedingungen der Unterhaltungskultur eingegangen und sich die Frage stellen, ob Filme wie *Eternal Sunshine of the Spotless Mind* oder ein ‚buddy film‘ wie die Kinoversion von *Starsky and Hutch* als Fortsetzung des Genres zu betrachten sind.

Zu dem Seminar wird es eine Sichtung der im Seminar besprochenen Filme geben.

051 720 New Queer Cinema **Hohenberger**

1992 rief die amerikanische Filmkritikerin B. Ruby Rich in einem Artikel in *Sight and Sound* das „New Queer Cinema“ aus. Gemeint war damit nicht nur ein Boom schwul-lesbischer Filme mit entsprechend starker Resonanz in anderen Medien, sondern durchaus auch eine stilistische Gemeinsamkeit: Nach Rich zeichnet sich das New Queer Cinema durch Strategien der Aneignung und der Ironie aus und markiert damit den Übergang von Filmen im Dienst einer minoritären Identitätspolitik hin zu einer offenen, „queeren Politik“, der es weniger um die Legitimation sexueller Identitäten geht als vielmehr um die Verhandlung der Kategorie der Identität selbst.

Das Seminar wird sich vor allem mit den inzwischen kanonisierten Filmen des New Queer Cinema auseinandersetzen (u.a. *PARIS IS BURNING* 1990, *SWOON* 1992, *GO FISH* 1994), aber auch nach Vorläufern wie Nachfolgern fragen. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Debatte um *BOYS DON'T CRY* (1999) ein, die von der Schwierigkeit zeugt, eine theoretisch wie politisch „queere“ Position mit ästhetischen Strategien kurzzuschließen.

Da das Seminar in erster Linie gegenstandsbezogen konzipiert ist und der theoretische Kontext entsprechend nur marginal mit einbezogen werden kann, wird empfohlen, auch das Seminar von Prof. Deuber-Mankowsky über „Queer Theory“ zu besuchen. Für Studierende des Master-Studiengangs ergibt sich damit die Möglichkeit, ein Modul im Schwerpunkt Gender in einem Semester abzuschließen.

Ein Reader wird erstellt.

051 721 Bernhard Grzimek: Tierschutz, Ökologie und Medien **Hohenberger**

Bernhard Grzimek (1909-1987) war Tierarzt und von 1945 bis 1974 Direktor des Frankfurter Zoos. Seit den 50er Jahren bereiste er Afrika, um Tiere für den Zoo zu erwerben, aber auch, um ihr Leben in „freier Natur“ zu beobachten und daraus Rückschlüsse für eine artgerechte Haltung zu ziehen. Sein Engagement für die Wildtiere Afrikas machte ihn in den 50er Jahren zu einem Vorläufer ökologischen Denkens in Deutschland. Zwischen 1970 und 73 war er

dann Beauftragter der Bundesregierung für Naturschutz und 1975 gründete er gemeinsam mit Horst Stern den „Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland,, (BUND).

Seit 1956 moderierte Grzimek im Hessischen Rundfunk die Fernsehsendung „Ein Platz für Tiere“, die bis 1980 mit insgesamt 175 Folgen ausgestrahlt wurde. In der zweiten Hälfte der 50er Jahre drehte er die Langfilme KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE (1956) und SERENGETI DARF NICHT STERBEN (1959). Seit 1960 fungierte er als Herausgeber der Zeitschrift „Das Tier“, schrieb zahlreiche Bücher und gab in Brehm'scher Tradition die Enzyklopädie „Grzimeks Tierleben“ heraus.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Langfilme und Fernsehsendungen Grzimeks, die nicht nur ihn als Person bekannt machten, sondern vor allem seinem tierschützerischen und ökologischen Denken eine geeignete Plattform boten. Gefragt wird nach den Strategien, mit denen es Grzimek gelang, den ‚technikbegeisterten Kindern des Wirtschaftswunders‘ die Ideen von Tier- und Naturschutz nahe zu bringen.

Ein Reader wird erstellt. Wer sich ein Buch kaufen möchte, dem sei empfohlen:

Franziska Torma: Eine Naturschutzkampagne in der Ära Adenauer. Bernhard Grzimeks Afrikafilme in den Medien der 50er Jahre. München: Meidenbauer 2004.

051 722 Vorlesung: Amerikanische Filmgeschichte I

Warth

Die über zwei Semester angelegte Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Stationen der US-amerikanischen Filmgeschichte. Der erste Teil (SS 2008) befaßt sich mit dem Zeitraum von den Anfängen des amerikanischen Films Ende des 19. Jahrhundert bis zum Ende der Studio-Ära in den 1950er Jahren. Anhand repräsentativer Beispiele sollen die wichtigsten Aspekte von Produktion (Filmindustrie, Technologie, Starsystem etc.) und Ästhetik (Genre, Stil, Konzept des Classical Cinema etc.) erörtert werden. Der zweite Teil der Vorlesung (WS 2008/9) beschäftigt sich mit dem amerikanischen Film (neben Spielfilm auch dokumentarische und experimentelle Formen) von den 1960er Jahren bis heute.

Die Veranstaltung kann entweder als Teilmodul oder als ganzes Modul (Amerikanische Filmgeschichte I und II) belegt werden.

051 723 Krieg der Bilder – Bilder des Krieges

Rentemeister

Gesellschaftliche Wirklichkeit wird auf der Basis von Massenmedien konstruiert. Werden moderne Kriege medial visualisiert – über Fernsehen, Internet oder Printmedien – in die Wohnzimmer getragen, ergibt sich eine Wechselbeziehung zwischen Bild und Krieg: Im Krieg entstehen Bilder, aus den Bildern entsteht die Wahrnehmung des Krieges. Existieren erst einmal Bilder von einem Krieg, können diese wiederum Kriegshandlungen beeinflussen, ein Gedanke, der nicht zuletzt der Produktion von ‚islamistischen Terrorvideos‘ zugrunde liegt. Die grundlegenden realen Grausamkeiten werden in visuelle Dokumente überführt und zugleich politisiert und ideologisiert. Die Visualisierung des Krieges unterliegt intentionalen ebenso wie gestalterischen Konventionen. Bilder des Krieges wie die Fotografie von Kim Phúc in Südvietnam werden zu politischen Ikonografien, die nicht nur gesellschaftliche Vorstellungen vom Krieg, sondern auch die zukünftigen Bilder kommender Kriege beeinflussen. Gleichzeitig stehen die verschiedenen Bilder - und damit auch Kriege - in einem Wettstreit unter Gesichtspunkten von Nachrichtenwert und Aufmerksamkeitsökonomie. Welche Strategien des Berichtens, der Aufarbeitung, der Politisierung und Ideologisierung von und mit Bildern der Kriege lassen sich ausmachen? (Wie) wird heute ein Krieg der Bilder geführt?

Literatur:

Diers, Michael (1997). *Schlagbilder zur politischen Ikonographie der Gegenwart*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Paul, Gerhard (2004). *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag.

Sontag, Susan (2003). *Regarding the Pain of Others*. New York: Farrar, Straus and Giroux.

051 724 Körper – Medien – Welt. Vivian Sobchacks *Carnal Thoughts* Westermann

Die Bedeutung des Körpers als basales Medium der Erfahrung und der sinnstiftenden Weltaneignung, bildet den Ausgangspunkt einer Reihe von medientheoretischen Ansätzen. Die us-amerikanische Autorin Vivian Sobchack, die zuvor bereits eine Reihe von filmwissenschaftlichen Analysen vorgelegt hat, greift in Ihrem Buch *Carnal Thoughts* diese Überlegungen auf, um eine Reihe von grundlegenden Fragen zu untersuchen:

- Welche Rolle spielt unser Körper in einer durch (visuelle) Medien vermittelten Welt?
- In welchem Verhältnis stehen Medien und Körper zu einander?
- Welchen Einfluss haben Körper und Denken auf die Produktion von Bedeutung?

Als Gegenentwurf zur dualistischen Trennung von Geist und Körper und einem damit einhergehenden abstrakt-rationalem, versachlichten Körperverständnis entwickelt Sobchack die Vorstellung eines „gelebten Körpers“. Sie geht davon aus, dass Bedeutungsproduktion nicht von Bewusstsein dominiert wird und somit kein reiner Denk-Akt ist. Vielmehr beschreibt sie die Einheit unseres Denken und unserer körperlichen Wahrnehmung, deren Sinne unsere Brücke zur (Um-)Welt bilden. Untrennbar verflochten sind beide stets präsent bei der sinnhaften Aneignung der Welt – sei es im Alltag oder beim Medienkonsum.

Als Ausgangspunkt für ihre Reflexionen und Analysen verkörperter Erfahrungen dienen Sobchack häufig eigene Denk-und-Körper-Erfahrungen: Das Ansehen eines Kinofilms kann dabei ebenso wie der Verlust eines Beins in Folge ihrer Krebserkrankung Anstoß der Reflexion sein. So nimmt sie z.B. den Kauf einer schreibenden Puppe als Startpunkt für ihre Beobachtungen sowohl schreibender Körper als auch Schreibtechnologien und deren Einfluss auf den Körper.

Ziel des Seminars ist eine (kritische) Auseinandersetzung mit Vivian Sobchacks Embodiment-Ansatz, der sich auf Maurice Merleau-Pontys Phänomenologie der Wahrnehmung stützt. Im Zentrum wird ihre Aufsatzsammlung *Carnal Thoughts. Embodiment and Moving Image Culture* (2004) stehen, die hier primär als Buch über den Körper (weniger als Filmtheorie) gelesen werden soll.

Das Buch ist in der Bibliothek des IfM vorhanden. Weitere Seminarmaterialien werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Vivian Sobchack (2004): *Carnal Thoughts. Embodiment and Moving Image Culture*, Berkeley/Los Angeles/London.

Thomas J. Csordas (1994): Introduction: The body as representation and being-in-the-world, In: Ders.: *Embodiments and Experience*, Cambridge.

051 725 Filme über den Krieg Hängsen

Seit dem 1. Weltkrieg ist eine auffällige Analogie zwischen Krieg und Kino in Hinblick auf die „Logistik der Wahrnehmung“ (Paul Virilio) zu beobachten. An ausgewählten Beispielen sollen in dem Seminar filmische Reflexionen der modernen Kriegserfahrung vom totalen Krieg der Massenmobilisierung in der „ersten“ Moderne bis zu dem „sich selbst führenden“ Krieg (Herfried Münkler) in der global verfassten „zweiten“ Moderne betrachtet werden.

Dabei wird es zunächst um die Analyse spezifischer Muster von Ikonographie, Symbolik und Narrativik gehen. Von besonderem Interesse ist darüber hinaus aber auch die Inszenierung von Körperbildern im Kriegs-Actionfilm. Die Eröffnung neuer Subjektivierungsräume durch die Einführung poetischer und melodramatischer Elemente wäre schließlich unter dem Aspekt einer Bewegung hin zum Affektbild zu diskutieren.

Zur einführenden Lektüre:

Filmgenres: Kriegsfilm. Hg. von Thomas Klein/Marcus Stiglegger/Bodo Traber, Stuttgart: Reclam 2006.

Gerhard Paul: Bilder des Krieges – Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges, Paderborn u.a.: Fink 2004.

<http://www.nachdemfilm.de/no7/no7start.html> (Kamera-Kriege)

051 726 Geschlecht und Gewalt: das Internet als Raum der Genese neuer symbolischer Ordnungen?

Koch

Im www wird das Geschlecht zur Simulation, in "nullen und einsen" aufgelöst (Sadie Plant), zur Ununterscheidbarkeit digitalisiert; es ist entmaterialisiert, geht in der Metapher der/des Cyborgs auf, die/der nie mit sich selbst identisch ist (Donna Haraway), sondern immer wieder neu hergestellt und mit Bedeutungen aufgefüllt wird. Das www ist aber auch ein Raum, an dem alle denkbaren Formen sexueller Gewalt repräsentiert, dargestellt, inszeniert oder ausgeführt werden. Cyberstalking, virtual rape, rape on demand sind nur einige Beispiele, die sich ganz explizit auf Geschlecht beziehen, die Verhältnisse herstellen, in denen Geschlecht zum Erscheinen kommt. Im Internet als medialem und kulturellem Raum ist das Geschlecht auffällig präsent und gleichzeitig immer auch prekär. Was aber bedeutet die digitale Präsenz von Geschlecht? Welche Geschlechter werden hergestellt und welche Rolle spielen Formen sexueller bzw. sexualisierter Gewalt dabei? Kann das www als Möglichkeitsraum neuer symbolischer Ordnungen verstanden werden oder stellt es nur einen weiteren Ort der Reproduktion tradierter Vorstellungen der Geschlechterverhältnisse dar? Warum treten im virtuellen Raum sexuelle/sexualisierte Gewalt derart geballt auf?

In dem Seminar werden wir uns mit aktuellen Geschlechtertheorien auseinandersetzen, die Geschlecht im Medium des Internets thematisieren. Im zweiten Teil werden wir Erscheinungsformen von sexueller Gewalt im Internet und die sie begleitenden Diskurse untersuchen. Das – oft paradoxe – Zusammenwirken von Geschlecht und sexueller Gewalt im virtuellen Raum stellt den dritten Teil des Seminars dar.

051 727 Medienkunst / Kunstmedien

Hauser

Der inflationäre Rekurs auf den Begriff *Medienkunst* geht einher mit seiner zunehmend schwierigen Begriffsbestimmung. Welches sind die Medien der Medienkunst? "Kunst durch Medien, die Medien der Künste – sie sind als eine rhetorische Mediosphäre und seine rhetorische Verknüpfungstechnik anzusehen," schreibt Hans Ulrich Reck. Im Gegensatz zu traditionellen Kunst-Medien (Malerie, Skulptur, Film etc.) lassen sich die *KunstMedien der MedienKunst* weniger durch stofflich-verfahrenstechnische Definitionen fassen als durch ihre Prozessualität, Performativität und eine eher aktive denn kontemplative Rezipientenhaltung im konvergierenden Zusammenspiel von Technologien. Das Seminar hinterfragt aus dieser Perspektive Subgenres wie Interaktive-, Software-, Netz-, Robotik- oder biotechnologische Kunst und untersucht, wie Medienkunst als "Form der Aufmerksamkeitslenkung, die zur Orientierung und zur Selbstbeschreibung der Gesellschaft auf der Grundlage von Kommunikation und Kommunikationsanlässen" betrachtet werden kann (Spangenberg, 2001). Indem seit den 1960er Jahren an dieser Schnittstelle von Technologie, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur eine 'zweite Gegenwartskunst' entstanden ist, welche sich von der kunstgeschichtlichen Kontinuität zu befreien sucht, sind gegenwärtig Bestrebungen zu beobachten, eine eigene "Medienkunstgeschichte" (Grau, 2007) zu entwerfen.

Zur ersten Sitzung wird eine Sammlung von Texten vorgestellt, die zur zweiten Sitzung als Reader erworben werden kann. Es wird erwartet, dass Teilnehmer sich bereits zur ersten Sitzung ein Grundverständnis verschaffen, z.B. mithilfe folgender Internet-Links:

<http://www.medienkunstnetz.de>

<http://netzspannung.org>

<http://www.virtualart.at>

051 729 Medien / Räume

Surma

Mit der Rede vom „spatial turn“ (und neuerdings auch vom „topological turn“) ist „Raum“ - nach einer längeren Phase der Vernachlässigung und fast ausschließlichen Auseinandersetzung mit Fragen der Zeit - in den vergangenen Jahren wieder zu einem Schlüsselbegriff der Geistes- und Kulturwissenschaften geworden. Obwohl die wissenschaftliche Beschäftigung mit „Raum“ kein neues Phänomen darstellt, lässt sich insbesondere für die letzten Jahre eine Renaissance der Raumtheorie konstatieren, die sich unter anderem in einer Vielzahl aktueller Publikationen zur Kategorie des „Raums“

niederschlägt, die aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen stammen. Dabei zeigt sich „Raum“ mehr und mehr als äußerst komplexes theoretisches Problem. Erst nach und nach wird im Zuge dessen „Raum“ auch als Thema und Gegenstand der Medienwissenschaft entschlüsselt. Dabei steht Raum, so könnte eine erste Hypothese für das Seminargespräch lauten, immer (schon) in einem engen Wechselverhältnis mit den „Medien des Raums“.

Im Zentrum des Seminars steht daher die Frage, wie man sich dem „Raumparadigma“ aus medienwissenschaftlicher Perspektive theoretisch nähern kann.

Inwiefern lässt sich die Hervorhebung der Raumkategorie, gipfelnd in der Rede von einem paradigmatischen „spatial oder topological turn“ rechtfertigen? Wie hat sich der Raumbegriff im Vergleich zu früheren Adressierungen des Raums verschoben? Wird „Raum“ in zeitgenössischen Zusammenhängen weiterhin traditionell als „Container“ begriffen? Auf Grundlage welcher Argumente vollzogen sich die Übergänge vom euklidischen Raum der Physik über den (z.B. hyperbolischen) Raum der Mathematik zu heutigen Konzeptionen von Raum als konstruiertes soziales Gefüge? Welche Rolle spielt dabei die Ergänzung um die dritte Dimension? Wie wird „Raum“ hergestellt *und* dargestellt? Wie ließe sich das Verhältnis von „Raum“ und „Medien“ denken? Inwiefern konstituieren, bearbeiten und verändern Medien Räume? Oder ist sogar jegliches Konzept von „Räumlichkeit“ bereits als medialer Effekt zu verstehen? In welcher medialen Beziehung steht „Raum“ zur Kategorie „Zeit“?

Anhand der intensiven Lektüre „klassischer“ und aktueller Texte zum Raum bzw. zur Raumtheorie und der damit einhergehenden Auseinandersetzung mit Konzeptionen medialer, aber auch phänomenologischer, technischer, sozialer, ästhetischer und politischer Räume sollen diese und verwandte Fragen diskutiert werden.

Ein Reader wird erstellt.

051 730 Heffermans Welt: *King of Queens* als Einführung in die Theorie und die Philosophie populärer, audiovisueller Erzählungen

Schwaab

Die amerikanische Sitcom *King of Queens* gehört zu jenen ästhetisch überaus gelungenen Gegenständen, die wegen ihrer fernsehspezifischen Unscheinbarkeit zwar viele Anhänger haben, aber wenig Echo in der Medientheorie und -wissenschaft finden. Dieses Seminar wird die Sitcom am Beispiel 12 besonders gelungener Episoden als ein wichtiges, televisuelles Artefakt behandeln. Die Episoden sollen gegenstandsbezogen in eine Diskussion zentraler Motive der Medienwissenschaft einführen. Die Tatsache des Unterhaltenwerdens durch die Sitcom wird hier als Bezugspunkt der Auseinandersetzung mit dem eigenen Zugang zu Fernsehen, des Abgleichs von Theorie und Erfahrung begriffen. Denn Unterhaltung ist ein wichtiger Aspekt der ‚philosophischen‘ Beschäftigung mit den Bedingungen unseres Menschseins innerhalb und außerhalb des Mediums. Es soll deutlich werden, dass *King of Queens* selbst und nicht dessen theoretische Aufladung wichtige Beiträge zur Medienwissenschaft leisten kann und sich dabei mit Fernsehästhetik, mit Identität und Geschlecht, mit Bedingungen von Konsum und Unterhaltung, mit Imagination und dem Sichtbarwerden von Menschen in audiovisuellen Erzählungen auseinandersetzt.

Die einzelnen Unterrichtseinheiten bestehen aus der Sichtung einer Episode. Die daran anschließende Zusammenfassung wird versuchen, an einer Episode einen wichtigen Aspekt der Fernsehgeschichte oder -theorie zu erläutern. Zudem sollen die philosophischen Erträge der Repräsentation sozialer Beziehungen in der Sitcom fokussiert und in einer anschließenden Diskussion aufgearbeitet werden.

051 731 Kolloquium für B.A KandidatInnen

Hohenberger

Das Kolloquium dient der Vorbereitung sowohl der mündlichen wie der schriftlichen BA-Prüfung. Es soll zum einen formale Fragen klären, zum anderen aber auch Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Themen vorzustellen und zu diskutieren.

Um Anmeldung per email wird gebeten:

eva.hohenberger@rub.de

051 732 Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte**Grieger**

Der Rundfunk, als er in den zwanziger Jahren in Deutschland als neues elektronisches Medium im Äther zu hören war, war umkämpft. Nicht alle konnten und durften ihn anfangs empfangen, schon gar nicht Jede/Jeder durften aussenden. Radio wurde in seinen medialen Möglichkeiten weitestgehend zur Staatsverschaltung des Volkes (bis in die Nazidiktatur hinein) funktionalisiert. Aber schon Bertold Brecht entdeckte zu dieser Zeit im Rundfunk die Möglichkeit ihn als großartigen Kommunikationsapparat für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Seine Ideen von entfesselter Zweiwegkommunikation über Medien und der resultierenden Sender/Empfängerbeziehung wirken bis in die aktuellen Diskurse der Informationsgesellschaft hinein. Und in der Weimarer Republik forderten große Teile der Arbeiterbewegung die direkte Beteiligung am neuen Medium. Dies geschah über Arbeiter-Radio-Klubs, die zu den größten Kulturorganisationen heranwuchsen. Nach 1945 bekam das Radio eine ganz andere Möglichkeit als Massenmedium in der neu gegründeten Bundesrepublik. Vor allem in den siebziger Jahren formierten sich im Zusammenhang mit sozialen Bewegungen und politischen Auseinandersetzungen in Widerspruch zum öffentlich-rechtlichen Rundfunksystem Piratensender unterschiedlichster Couleur. Als Freie Radios der Gegenöffentlichkeit, mit offenem Zugang zum Radiomachen für Alle, einer demokratischen Vergesellschaftung des Mediums und gegen Kommerz auf Megahertz sind einige Essential des damaligen Bundesverbands der Freien Radios umschrieben. In den achtziger und neunziger Jahren ermöglichten das neue duale Rundfunksystem und die entsprechenden Landesmediengesetze legale Beteiligungsansätze, wie nichtkommerzielle Lokalradios, offene Kanäle und den Bürgerfunk in NRW. Heutige medienpolitische Diskurse stellen u.a. in Abwägung mit kommerziellen Rundfunkinteressen diese Beteiligungsansätze in Frage. Gleichzeitig bringt das Internet heute Podcast's und Internetradios hervor in der jeder/e NutzerIn gleichzeitig Sender und Empfänger sein kann. Im Seminar wollen wir die Geschichte, Theorie und Praxis dieser Partizipationsansätze untersuchen und sie vor allem auf ihre (medien)-politische Relevanz hinsichtlich des aktuellen medienpolitischen Diskurses in Deutschland überprüfen. Im Seminar werden u. a. historische audiovisuelle Medien und auch teambasierte Internetarbeit eingesetzt.

Literaturhinweise:

- Wolfgang Hagen (2005): Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks in Deutschland/USA, München, VSA
- Andreas Vogel (1991): Rundfunk für alle: Bürgerbeteiligung, Partizipation und zugangsoffene Sendeplätze in Hörfunk und Fernsehen, Berlin, Vistas
- Network Medien-Cooperative (1983) : Frequenzbesetzer. Arbeitsbuch für ein anderes Radio, Reinbek, Rowohlt Taschenbuch
- Peter Dahl (1983): Radio. Sozialgeschichte des Rundfunks für Sender und Empfänger, Reinbek, Rowohlt Taschenbuch
- Bertold Brecht (1967), Schriften zum Radio. In: B.B. Gesammelte Werke, BD 18, Frankfurt S.119-134

<http://www.freie-radios.de> - Portal zu Freien Radios und Initiativen im deutschsprachigen Raum.

Für das Seminar wird ein Seminarreader angeboten.

051 733 Das Mediensystem der VR China**Abels**

Die Gesellschaft der VR China hat in den vergangenen 25 Jahren tiefgreifende politische, ökonomische, soziale und kulturelle Transformationen von einer traditionellen zu einer modernen und zunehmend globalisierten Nation vollzogen. Die Massenmedien beeinflussten diese Veränderungen und wurden ihrerseits durch sie verändert.

In der Veranstaltung soll das weltgrößte Mediensystem in seiner historischen Entwicklung während einer Periode großer Umwälzungen (1979 bis heute) und seiner aktuellen Ausprägung besprochen werden. Die Auswirkungen der komplexen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen seit der Reformpolitik Deng Xiaopings Ende der 1970er Jahre auf das Mediensystem in China sowie das Herausarbeiten systemimmanenter, konstitutiver Widersprüche sollen Gegenstand der Veranstaltung sein. Besondere Berücksichtigung

gelten der spezifischen Besonderheiten des chinesischen Mediensystems, das sich zwischen Kommerzialisierung und staatlicher Kontrolle bewegt diskutiert werden. Der Reader zum Seminar kann vor der ersten Sitzung im Geschäftszimmer GB 5/145 erstanden werden.

051 734 Popularisierung. Zum Verhältnis von Alltagswissen und medialem Wandel Rieger

Ob in den Printmedien oder im Internet, ob im Fernsehen oder im Rundfunk, auf vielfältige Weise sind mediale Verbreitungsformen beteiligt, Wissen aus angestammten Kontexten und Zuständigkeiten zu lösen und unter die Leute zu bringen. Nicht erst seit der Sendung mit der Maus haben Sach- und Lachgeschichten Konjunktur, deren Vorsatz es ist, Fachkenntnisse in Alltagswissen zu überführen. Was aber passiert, wenn Phänomene erklärt werden, und nicht zuletzt, wie passiert es? Die Vermutung liegt nahe, Popularisierung würde lediglich vereinfachen und Komplexität unterschlagen. Stattdessen ist zu beobachten, dass dabei eigene Weisen des Erzählens und Zeigens zum Einsatz gelangen. Ihnen soll es gelingen, Kenntnisse aus unterschiedlichen Bereichen, von der Virenabwehr bei Erkältungen bis zur Relativitätstheorie unter die Leute zu bringen. Neben ausgewiesenen Popularisatoren, die sich der Vermittlung von philosophischem, naturwissenschaftlichem und anderem Wissen regelrecht verschrieben haben (Kurd Lasswitz, Hans Dominik und Dr. Karl Zink (=Max Bense) wären hier zu nennen), spielen Medien und deren Wandel für den Prozess der Allgemeinverständlichmachung eine zentrale Rolle, die das Seminar untersuchen wird.

051 735 „Film as an Emotion Machine“. Emotionstheorie und Filmanalyse Triebe

Im Bann des schönen Schreckens, verhaftet im schaurigen Vergnügen, überwältigt vom schicksalhaften Leiden, zu Tränen gerührt und zum Lachen verführt, ergibt sich der Zuschauer im Kino dem Aktionismus seiner Leinwandhelden und –heldinnen.

Seit jeher löst das Kino als Kunstform bzw. der Film als audiovisuelles Erlebnis nicht nur kognitive, sondern auch affektive Prozesse beim Zuschauer aus. Aber erst im letzten Jahrzehnt entwickelten sich die Erforschung und filmwissenschaftliche Auseinandersetzung der emotionalen Auswirkungen filmischer Strukturen. Verschiedene Emotionstheorien erhielten Einzug in die Filmwissenschaft und die während der Rezeption eines Kinofilmes intendierten sowie tatsächlichen Emotionen wurden zum Gegenstand filmwissenschaftlicher Untersuchungen. Dieses Seminar stellt einige Vertreter der Emotionsforschung vor und prüft, inwieweit sich deren häufig kognitionspsychologisch orientierten Ansätze als Werkzeug und Methode einer zeitgemäßen Filmanalyse etablieren lassen können.

Typische Codes der formalen Filmgestaltung zielen auf eine unmittelbare, physische Teilnahme der Zuschauer. Neben einer erzählenden Sprache des Films existiert eine für jeden einzelnen Film spezifische, emotionale Filmsprache, welche affektive Phänomene wie z.B. Triebe, Empfindungen, Stimmungen und Emotionen beim Zuschauer auslösen, obwohl sich dieser der Fiktionalität des Geschehens auf der Kinoleinwand bewusst ist. Welche spezifischen Filmstrukturen rufen spezifische Emotionen hervor? Wie lenkt und intensiviert die narrative und dramaturgische Gestaltung emphatische Prozesse? Inwieweit bewirkt der Einsatz formaler Stilmittel eine Identifikation des Zuschauers mit dem Protagonisten und führt zu einem intensiven Erlebnis? Fragen dieser Art sollen im Seminar unter Berücksichtigung der filmwissenschaftlichen Studien zu ‚Emotionalität und Film‘ behandelt werden. Die analytische Auseinandersetzung bietet neben Beispielen des fiktionalen Kinofilms auch einen Exkurs in den Bereich des dokumentarischen Films.

Ein Reader wird erstellt.

051 736 Klassische, moderne und zeitgenössische Positionen Hagener

Die Filmtheorie kann inzwischen auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken, die dem Neuling unübersichtlich erscheinen mag. Dieses Seminar soll einen ersten Ein- und

Überblick geben, der die TeilnehmerInnen in die Lage versetzt, sich selbständig Theorien und Positionen zu erarbeiten. Anhand einer siebenstufigen Klassifikation, die auf den Zuschauer(körper) bezogen ist und von Außen (Kino als Fenster/Rahmen) nach Innen (Kino als Gehirn) fortschreitet, werden klassische (Hugo Münsterberg, Sergei Eisenstein), moderne (Christian Metz, Laura Mulvey) und zeitgenössische Positionen (Slavoj Žižek, Daniel Frampton) vorgestellt und diskutiert.

Literatur

Thomas Elsaesser, Malte Hagener: *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg: Junius 2007.

051 740 Von Kurbelkästen, Tonfilmgalgen, 70 mm-Kinos und digitalen Heimatfilmen. Bausteine zu einer Technikgeschichte des Films **Forster**

Lange unterschätzte die Filmwissenschaft Abhängigkeiten zwischen der Ästhetik und den technischen Möglichkeiten des Mediums. Doch Kameras, das Zubehör am Set, Filmemulsionen, Kopierverfahren wie auch die Projektionsgeräte haben die bewegten Bilder intensiv beeinflusst. Die immer weiter professionalisierten Apparaturen erscheinen dabei als wesentlicher Aspekt einer medialen Modernisierung: Phänomene wie die „entfesselte Kamera“, Filmreportagen mit Direktton oder die Reanimierung toter Schauspieler im digitalen Kino waren ohne ihr technisches Know-how nicht denkbar. Auch die Ausbreitung des stetig verbilligten Home Cinema beruht auf verbesserten, industriell ausgenutzten Technologien.

Die Vorlesung setzt ein im 19. Jahrhundert und reflektiert neuere Theorien zur Konjunktur visueller Medien nach 1850. Sie möchte u.a. der These nachgehen, dass technische Verfahren nicht nur Grundlagen sondern auch Ideen für bis heute gültige künstlerische Standards des Films und seiner Vermarktung geliefert haben.

Basis der Veranstaltungen bilden die technische Sammlung im Filmmuseum Frankfurt am Main sowie Filme, die sich mit den technologischen Abläufen der Medienproduktion beschäftigen. Anhand konkreter historischer Geräte, Zeiträume und Reflexionen im Film selbst soll der Stellenwert der Filmtechnik innerhalb der Mediengenesse bestimmt werden. Über die spezifischen Objekte gerät aber auch die Institution „Archiv“ in den Blick und mit ihr ein Aufgabenfeld zwischen Präsentation und Konservierung.

Teilnahmebeschränkung: 13 Studierende

051 741 Einführung in die Verlagsarbeit **Wünsch**

Das Seminar wird in grundsätzliche Tätigkeiten der Verlagsarbeit einführen:
Auswahl von Manuskripten, Lektorat, Satz, Druck, PR-Arbeit, Vertrieb und Fundraising.

Diese Einführung orientiert sich an der Arbeit in einem kleinen Verlag, genauer, dem b_books in Berlin, in der diese Tätigkeiten tendenziell von allen MitarbeiterInnen durchgeführt werden und die auch den Aspekt der Selbstorganisation umfasst.

Die StudentInnen sollen in diesem Seminar alle Schritte vom Verfassen eines Textes bis zur Publikation nachvollziehen und selbst praktisch erproben.

051 742 Marketing und Filmkunst **Arnold**

051 743 Drehbuchsreiben (II) **Weiß**

Diese Veranstaltung richtet sich zuallererst an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Praxismodule „Drehbuchhandwerk“ (SS 07 oder WS 07/08).

Wir wollen hier auf der erarbeiteten Grundlage aufbauen und uns einen tieferen Einblick in die Dramaturgie verschaffen. Außerdem werden wir allmählich den sicheren Boden des „klassischen Erzählens“ verlassen und versuchen, uns mit ungewöhnlichen und komplexen

Geschichten zu beschäftigen. Es ist eine weitere ausführliche Filmanalyse geplant. Und natürlich haben Sie wieder Gelegenheit, sich in Schreibübungen und Diskussionen kreativ auszutoben.

Wenn Sie mögen, können Sie schon in folgenden Büchern herumstöbern: Christopher Vogler, *Die Odyssee des Drehbuchschreibers*, Robert McKee, *Story* und Dagmar Benke, *Freistil*.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

051 744 Industriekultur ins „richtige“ Licht gerückt und digital reproduziert

Schäfer

„Blende 8, wenn die Sonne lacht“, ist nur einer von vielen markigen Werbesprüchen, mit denen die Fotoindustrie die Leichtigkeit der Fotografie suggeriert. Wenn auch inzwischen so genannte Amateurfotos aus Handycameras wegen ihrer vermeintlichen Authentizität den Weg aufs Titelblatt nicht nur von Boulevard-Blättern schaffen und sich ein neues Genre der LeserInnenfotografie zu etablieren scheint, so setzt ein ernsthaftes Fotoprodukt, das gegebenenfalls auch künstlerischen Kriterien entsprechen soll, immer noch eine Reihe von konzeptionellen gedanklichen Leistungen voraus, um als Qualitätsbild anerkannt zu werden.

Neben der Frage, in welchen stilistischen Zusammenhang man sich als FotografIn stellt, also ob man sich einer sachlichen, subjektiven, generierenden, inszenierenden, trashigen usw. Fotografie verbunden fühlt, gehört die Reflexion des diskursiven Rahmens innerhalb dessen dem Objekt vor der Linse Bedeutung verliehen wird ebenso zu den Konstruktionsebenen eines Fotos, wie die Wahl der Apparatur und die Rezeptionserwartungen der Institutionen, die man als FotografIn bedienen will.

Diese theoretischen Aspekte sollen in dem Seminar einer reflektierenden Praxis gegenübergestellt werden. Am Beispiel von industriekulturellen Bauwerken im Ruhrgebiet werden verschiedene stilistische Herangehensweisen erprobt und gemeinsam kritisch kommentiert. Die Teilnahme an dem Kurs ist an technische Voraussetzungen gebunden: Die TeilnehmerInnen sollten mindestens über ein Handy mit integrierter Kamera verfügen. Lomos oder Einwegkameras sind jedoch ebenso willkommen, wie Pixelboliden oder 4 x 5" Fachkameras.

In einem weiteren Schritt werden die fotografischen Ergebnisse für die mediale Postproduktion vorbereitet. Abhängig vom jeweiligen Verwendungszweck erhalten Fotografien ihr spezifisches digitales Finish. Die Anforderungen daran sind je nach Medium, ob Tageszeitung, Magazin, Buch, Fernsehen, Image-DVD, Internet usw., verschieden und erfordern unterschiedliche Bildbearbeitungstechniken. Ausgangspunkte sind dabei aber immer eine optimierte Datenaufarbeitung, ein professionelles Farbmanagement sowie eine nuancierte Korrektur der Fotografie bezogen auf Weißabgleich, Histogramm, Farbraum usw. Anhand des Programms Photoshop erfolgt eine Einführung in diese Techniken.

Verschiedene Exkursionen zum Thema werden das Seminar abrunden.

Zur Einführung:

Brauchtisch, Boris von (2002): *Kleine Geschichte der Fotografie*. Stuttgart

Maar, Christa/Burda, Hubert (2005)(Hg.): *Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder*. 3. Aufl. Köln

Wolf, Herta (2003): *Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*. Frankfurt (M)

www.adf.de/downloads/digipix3.pdf

www.geschichtskultur-ruhr.de

www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

051 745 Planung und Produktion eines Printmagazins für Studierende im Ruhrgebiet

Opitz

Wir wollen im Sommersemester 2008 gemeinsam mit Studierenden der Journalistik aus Dortmund und Studierenden der Medienwissenschaft aus Bochum ein Printmagazin

konzipieren und produzieren, das zum Beginn des Wintersemesters 2008/09 an den Allianz-Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg/Essen verteilt werden soll.

Zu den Aufgaben gehören die Planung und Konzeption eines Magazins, die Teilnehmer legen Form und Inhalt fest, recherchieren Themen und schreiben Texte. Im Idealfall wird auch die Bebilderung von Studierenden übernommen. Eine 0-Nummer des neuen Magazins soll noch im Sommersemester am Markt getestet werden.

Anzeigenakquise und Vertrieb übernimmt die WAZ in Essen, ein Redaktionsstatut sichert die journalistische Unabhängigkeit der Arbeit.

Das Projekt ist für max. 15 Studierende aus Bochum geöffnet. Die Veranstaltung wird kompakt an einzelnen Terminen im Semester in Dortmund und Bochum angeboten.

051 751 Queer Theory / Sexualität, Politik, Biopolitik

Deuber-Mankowsky

Voraussetzungen:

Vorausgesetzt sind Grundkenntnisse der Gender Studies, der Diskursanalyse und des auf Michel Foucault zurückgehenden Konzepts der Biopolitik. Empfohlen wird die Teilnahme an der ebenfalls in diesem Semester angebotenen Lehrveranstaltung zu „New Queer Cinema“ von Dr. Eva Hohenberger.

Kommentar:

Der Begriff Queer Theory wurde zu Beginn der neunziger Jahre für eine Theoriebewegung geprägt, die am Kreuzungspunkt von Queer Politics, AIDS-Aktivismus und Bekenntnis zur Postmoderne entstanden war. Initiale Texte waren unter anderem Judith Butlers *Das Unbehagen der Geschlechter* und Eve Sedgwicks *Epistemology of the closet*. Sie verbinden die Kritik an der Sex-Gender Unterscheidung mit der Kritik der Identitäts- und Repräsentationspolitik und der Kritik der Heteronormativität. Queer Theory, die nicht nur als politische Theorie, sondern als eine Form der politischen Praxis verstanden sein will, wendet sich gegen die Vorstellung, die Kategorie Sex sei – im Unterschied zur kulturell veränderbaren Kategorie Gender – natürlich, und geht mit Foucault davon aus, dass Sexualität im Rahmen des Konzepts der Biopolitik als eine politische Kategorie verstanden werden müsse. War diese Verbindung zu biopolitischen Themen zunächst vor allem verknüpft mit der Dekonstruktion von AIDS als einem neuen biopolitischen Dispositiv, das Leben, Sexualität und Tod in neuer Weise an den Komplex der Lebenswissenschaften, deren Wissen, Techniken und Begriffe, wie etwa jenen des Immunsystems band, so ergibt sich die Verbindung heute über die Verknüpfung von Sexualpolitik und Krieg etwa im Irak oder über die Verknüpfung von Sexualpolitik im Diskurs der Gen- und Reproduktionstechnologien.

Wir werden im Seminar eine Auswahl von grundlegenden Texten lesen und diskutieren, die in die oben dargestellte Verbindung von Queer Theory/ Politik, Sexualpolitik und Biopolitik einführen.

Literatur:

Annamarie Jagosa: Queer Theory. Eine Einführung. Querverlag 2001.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 752 Kulturhauptstadt 2010 (II)

Stuke

Bei der konzipierten kommunikationswissenschaftlich aspektualisierten Veranstaltung geht es um die publizistisch-inhaltlichen Konzepte der Vorbereitung des Ruhrgebiets auf seine Rolle als Kulturhauptstadt Europas 2010. Sowohl der regional-kulturell bedeutsame Aspekt als auch dessen kommunikative Relevanz sind Gegenstand der Vorlesungsreihe.

In Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Geschichte des Ruhrgebiets werden die verantwortlichen Akteure der Kulturhauptstadt-Organisation ihre Vorstellungen vermitteln und das komplexe Projekt differenziert darstellen.

Die Reihe gibt Gelegenheit zum Einblick in die geplanten Inhalte des epochalen Ereignisses und in dessen kommunikative Abläufe.

Die Namen der Referenten werden im April durch Angaben im IfM-Internet-Auftritt, durch Aushänge in der Ruhr-Universität und durch Berichte in der Tagespresse bekannt gegeben.

Für einen unbenoteten Teilnahmechein ist ein Kurz-Protokoll erforderlich; für einen benoteten Leistungsschein ist eine ausführliche thematische Ausarbeitung vorzulegen.

051 753 Medien – Kultur – Wissenschaft (II)

Spangenberg

Der zweite Teil dieses Methodenmoduls wird sich damit beschäftigen, wie die oft recht allgemeinen Vorstellungen über den Gegenstand, die Erkenntnisinteressen und Methoden einer gegenwärtigen Kulturwissenschaft für die Medienwissenschaft nutzbar gemacht werden kann. Dabei werden sowohl wissenschaftssystematische Fragen wie auch inhaltliche Ausrichtungen der Medienwissenschaft aufgegriffen. Aktuelle Ausrichtungen der Medienwissenschaft, die sich mit der Emergenz von Wissensformen - Stichwort: visual culture - beschäftigen, werden hierbei ebenso berücksichtigt werden, wie aktuelle Diskussion in den wissenschaftlichen Fachgesellschaften, die derzeit ein intensives Interesse an einer Neuorientierung des oder der beteiligten Fächer zeigen.

Das Seminar ist deshalb auch im Kontext der Jahrestagung 2008 der Gesellschaft für Medienwissenschaft angesiedelt, auf der das Thema der Zukunftsorientierung des Faches diskutiert werden wird.

Einführende Literatur:

Adelmann, Ralf/Fahr, Andreas/Katenhusen, Ines et al. (Hgg.): Visual Culture Revisited. German and American Perspectives on Visual Culture(s). Köln 2007.

Hepp, Andreas/Winter, Rainer: Kultur, Medien, Macht. Cultural Studies und Medienanalyse. (3. Auflage), Wiesbaden 2006.

Karpenstein-Eßbach, Christa: Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien. München 2004.

Liebrand, Claudia/Schneider, Irmela et.al (Hgg.): Einführung in die Medienkulturwissenschaft. Münster 2005.

051 754 Die politische Karikatur in der deutschen Presse des 19. und 20 Jh. Simplizissimus – Fliegende Blätter - Kladderadatsch – Eulenspiegel – Pardon

Spangenberg

Nachdem im 19. Jh. die technischen Möglichkeiten für eine kostengünstige Reproduktion von Zeichnungen gegeben waren, entwickelte sich die politische Karikatur zu einem beliebten Element der Pressekommunikation. In einigen besonders erfolgreichen Periodika wie etwa dem Simplizissimus oder Kladderadatsch, waren diese Karikaturen ausschlaggebend für das Publikumsinteresse und standen im Zentrum der Gestaltung des gesamten Blattes. Diese Tradition wurde auch im 20. Jh. fortgeführt und verlor erst mit der Verbreitung der technischen Bildmedien an Bedeutung.

Im Seminar soll zunächst ein historischer Überblick zu thematischen Schwerpunkt der Pressekarikatur erarbeitet werden; anschließend sollen Theorien zur visuellen Kommunikation vorgestellt und angewendet werden. Besondere Berücksichtigung werden dabei die ikonologischen Arbeiten von Aby Warburg finden. Eine Exkursion zur Forschungsstelle: Politische Ikonologie (Aby Warburg-Haus, Hamburg) ist bei Interesse der Teilnehmer möglich.

Literatur:

Diers, Michael: Schlagbilder: Zur politischen Ikonographie der Gegenwart. Frankfurt am Main 1997.

Knieper, Thomas: Die politische Karikatur. Eine journalistische Darstellungsform und deren Produzenten. Köln 2002.

Koch Ursula E. / Markus Behmer (Hg.): Grobe Wahrheiten — wahre Grobheiten, feine Striche — scharfe Stiche: Jugend, Simplizissimus und andere Karikaturen-Journale der Münchner "Belle Epoque" als Spiegel und Zerrspiegel der kleinen wie der großen Welt. München 1996.

Lester, Paul Martin: *Visual Communication. Images with Messages*. 4. Aufl. Belmont 2005.
 Münkler, Herfried: *Politische Bilder: Politik der Metaphern*. Frankfurt am Main 1994.

051 755 Arbeit und Technik. Über Geschichte und Ende der instrumentellen Vernunft

Hörl

"In Zukunft", so sagte das Marshall McLuhan 1964, "besteht die Arbeit nicht mehr darin, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, sondern darin, im Zeitalter der Automation leben zu lernen." Die elektrotechnisch beförderte Automation oder Kybernation der Arbeit – d.h. die Dritte Industrielle Revolution - verhiess für McLuhan einen fundamentalen, schwierig einzuübenden Mentalitätswandel. Der Abschied vom abendländischen, insbesondere durch die alphabetische Schrift und die Gutenbergtechnik ins Werk gesetzten Kulturparadigma der Linearität und die damit einhergehende Möglichkeit einer neuen "ganzheitlichen", elektrischen und informationstechnologischen Lebensform schien für McLuhan von größerem Belang zu sein als "die sinnlose Aufregung um die Arbeitslosigkeit". Auch wenn uns diese Vision heute, da uns die "Krise der Arbeit" vielleicht mehr denn je in Atem hält, fast gefährlich naiv erscheint, impliziert sie eine Beobachtung, der das Seminar historisch und systematisch nachgehen will: Arbeit und Technik bilden zusammen nicht nur Grundparameter unseres Welt- und Selbstverhältnisses, sondern sie sind in einer bestimmten Form signifikant für die abendländische Rationalität. Der arbeitende, d.h. formgebende und manipulierende Bezug zur formlosen materiellen Welt ist lange Zeit die ausgezeichnete ontologische Beziehungsform des Okzidents gewesen. Man hat das seit Aristoteles Hylemorphismus genannt. Auch die Bedeutung des technischen Dings wurde daraus abgeleitet, es wurde als bloßes Werkzeug und Instrument verstanden, als inferiores, minderwertiges Objekt. Spätestens mit der informationstechnologischen Revolution scheint dieses Rationalitäts- und Signifikationsgefüge aus den Angeln geraten zu sein. Immaterielle technische Seinsbeziehungen sind majoritär geworden, haben die Vorherrschaft übernommen, der Sinn des Technischen selbst hat sich autonomisiert. Damit wird auch der ausgezeichnete Sinn der Arbeit und mit ihm unser ganzes überliefertes Verhältnis zur Welt und zu den Dingen problematisch. Die immer noch offenen Frage lauten, wie wir mit dieser Verschiebung umgehen, was heute Technik, was Arbeit eigentlich heißt und was diese Veränderung für unser Zusammensein bedeutet.

Es werden u.a. Texte gelesen von Karl Marx, Max Horkheimer, Ernst Jünger, Jacques Derrida, Helmuth Schelsky, Martin Heidegger und Alexander Kluge, sowie Beiträge zur Geschichte des Taylorismus. Eine detaillierte Literaturliste wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt. Eine Fortsetzung des Seminars im Wintersemester ist geplant.

051 756 Ökonomie und Ästhetik

Vonderau / Warth

Branchenkommentatoren schreiben der gegenwärtigen US-amerikanischen Serienproduktion ein Innovationspotential zu, dass in der Spielfilmindustrie Hollywoods seinesgleichen sucht. Erklärt wird diese Beobachtung meist anhand der industriellen Struktur Hollywoods. Ästhetischer Wandel, so die Behauptung, hinge ab von wirtschaftlichen Faktoren, so etwa oligopolistischer Marktmacht, die den Filmstudios erlaube, eben *nicht* innovativ zu sein, während Projektnetzwerke, in denen Serien wie *Weeds*, *Dexter* oder *The Riches* für Nischenmärkte gestaltet werden, Innovationen begünstigten. Tatsächlich ist das Verhältnis von Ästhetik und Ökonomie in der Medienindustrie weitaus komplexer, als es die mitunter deterministische Sichtweise herkömmlicher Wirtschafts- und Sozialtheorie sowie die Branchenpresse nahelegen. Der Kurs wird diese vielschichtige Beziehung aus einer gegenwartsbezogenen, kulturwissenschaftlichen Perspektive und am Gegenstand der Fernsehproduktion in den Blick nehmen. Dabei gilt es, vereinfachte Vorstellungen einer industriellen und ökonomischen Bedingtheit von 'Televisualität' im Sinne einer Betrachtungsweise zu relativieren, die aktuelle Veränderungen in den kreativen Industrien übergreifend in den Blick nimmt.

Bei dieser 4-stündigen Veranstaltung handelt es sich um ein ganzes, in sich abgeschlossenes Modul.

051 757 Fernsehästhetik (II)**Warth**

Fortsetzung des im WS 2007 begonnenen, über zwei Semester angelegten Projektmoduls. Es können nur Studierende teilnehmen, die die Veranstaltung bereits im WS belegt hatten.

Während Film und Photographie bereits sehr früh auf ihre je spezifische Ästhetik hin reflektiert wurden und darüber als Kunstform deklariert werden konnten, gibt es kaum Ansätze, die die spezifischen visuellen Gestaltungsformen des Fernsehens einer systematischen Betrachtung unterziehen. Vor diesem Hintergrund setzt sich das Projektmodul ein doppeltes Ziel. Im WS 2007/8 geht es zunächst darum, unter Einbeziehung von Autoren wie Caldwell das ästhetische Profil des Fernsehens begrifflich und theoretisch zu erschließen. Im Mittelpunkt steht hierbei die Leitfrage danach, ob sich die Ästhetik des Fernsehens an einzelnen Formaten festmachen lässt oder ob das Ästhetische des Fernsehens gerade als hybride Verschleifung ganz unterschiedlicher Bildformate, Rede- und Erzählweisen gefasst werden kann. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sollen im darauf folgenden Sommersemester auf einer Studien-DVD aufbereitet werden, die gemeinsam konzipiert und arbeitsteilig in Gruppenarbeit entwickelt werden soll. Denkbare Strategien hierfür wären etwa lexikalisch einzelne Stichwörter, historische Veränderungen derselben Formate oder auch der Stellenwert von Technik und Technologien.

051 758 Medien und die Generation 50+ (II)**Thomaß**

„Silver and Golden Agers“, Senioren, ältere Menschen, Generation 50+ – die Namen für die Menschen, die bislang nicht zur Hauptzielgruppe kommerzieller Medienangebote gehörten, sind vielfältig. Sie sind als einkommensstarke Konsumenten jedoch zunehmend im Fokus der Konsumgüterindustrie und werden es damit auch für werbefinanzierte und andere Medien werden. Doch welches Medienangebot ist für sie geeignet? Welche anderen Bedürfnisse und Interessen als die 14-49jährigen, auf die sich das Gros der Medienangebote richtet, haben sie? Das auf zwei Semester angelegte Projektmodul hat zum Ziel, die Konzeption von Medienangeboten für ältere Menschen auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln. Dazu sollen zunächst die Forschungsbestände zum Thema ältere Menschen und Medien erarbeitet werden (WS 07/08). Mit einer eigenen Forschungsfrage, die im Laufe des Wintersemesters entstehen soll, und einer empirische Erhebung und Auswertung der Ergebnisse sollen sodann aktuelle eigene Erkenntnisse zum Verhältnis von älteren Menschen und Medien gewonnen werden. Diese sind die Grundlage für die Entwicklung von Konzeptionen von zielgruppengerechten Medienangeboten (SS 08), die alle Medien umfassen können.

Die erste Phase des Projektes ist also ganz der wissenschaftlichen Einarbeitung in einen Forschungsgegenstand gewidmet. Im Verlauf des Projektes wird sich die Arbeitsweise hin zu praktisch orientierten Formen wandeln. Aufgrund des Projektcharakters wird von den Teilnehmenden ein hohes Maß an Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Engagement erwartet. Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind also unabdingbar.

051 759 Die Rolle der Medien in der Krisenprävention und**Thomaß**

Medien spielen in Krisen- und Konfliktsituationen eine ambivalente Rolle: Einerseits berichten sie über entsprechende Vorgänge und sollen dies gemäß der gültigen normativen Vorstellungen in unabhängiger und neutraler Weise tun. Dies allein bietet schon viel Stoff für kritische Überlegungen und Analysen im Hinblick auf die Haltbarkeit solcher Anforderungen. Andererseits sind sie immer auch Teil einer Konfliktlage – sei es, dass sie eskalierend wirken oder dass sie als Mittel der Deeskalation gesehen werden. Die theoretische Begründung und die empirische Haltbarkeit solcher Zuschreibungen sind ebenfalls aus medienwissenschaftlicher Sicht zu problematisieren. In diesem Feld der theoretischen und empirischen Beschreibung der Rolle von Medien in der Krisenprävention und Konfliktbewältigung bewegt sich dieses Seminar. Integraler Bestandteil ist der Besuch der Konferenz „DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: "MEDIA IN PEACEBUILDING AND CONFLICT PREVENTION", die vom 2. bis 4. Juni 2008 in Bonn stattfindet.

Vor dem Konferenzbesuch soll die Thematik soweit aufbereitet werden, dass die Beiträge der Konferenz kritisch gewürdigt werden können. Die Nachbereitung der Konferenz dient der Vertiefung und Problematisierung des Gegenstandes. Für den Konferenzbesuch wird ein relevanter Zuschuss zu den dabei entstehenden Kosten in noch zu bestimmender Höhe wird gewährt werden. Eine Entschuldigung für Fehlzeiten in anderen Lehrveranstaltungen wegen der Exkursion wird ausgestellt.

Informationen zu der Konferenz unter: <http://www.dw-gmf.de/> Über diese Webseite erfolgt auch die Anmeldung zur Konferenz, die für Studierende bei Vorlage eines gültigen Studentenausweises zum ermäßigten Preis erfolgt.

Literatur zur Vorbereitung:

Loewenberg, Shira/Bonde, Bent Norby (Hg.): Media in Conflict Prevention and Peacebuilding Strategies. DW-Media Services.

(Das Buch kann nach Anmeldung zum Seminar von angemeldeten Teilnehmern bei Frau Schauer im Sekretariat kostenlos abgeholt werden.)

051 760 Wissenschaftsgeschichte und Medien (II)

Rieger

Das Verhältnis von Medium und Welt gilt – einem Wortlaut von Medium folgend – als vermittelt und daher gestört. Ausgangspunkt des Seminars ist die These, dass Medien weniger in einem Verhältnis der Vermittlung, sondern in einem solchen der Konstitution stehen. In diesem Sinne repräsentieren, verdoppeln oder vervielfältigen Medien nicht eine einfach als vorhanden gesetzte Welt, und das um den Preis, diese in irgendeiner Form zu verfehlen, zu verzerren, nicht adäquat zu erfassen, sondern sie schaffen neue Welten und Wirklichkeiten. In der Rede und in der Gegenüberstellung von erster und zweiter Natur lässt sich dieser Befund fassen und beschreiben. Das Seminar will das an ausgewählten Texten leisten.

Das Seminar setzt das Methodenmodul Wissenschaftsgeschichte und Medien 1 aus dem WS 2007/2008 fort.

051 761 Die Dinge der Ordnung. Medien und Wissensorganisation

Rieger

Dass aus bloßen Gegenständen Dinge des Wissens werden, ist nicht zuletzt ein Medieneffekt. Archive und Akten, Registraturen und Karteikarten, Systematiken und Modelle, bildgebende Verfahren und Techniken der Simulation, Oszillographen und Computer entscheiden darüber, unter welchen Bedingungen die Wahrnehmung überhaupt erst auf ein Ding fällt, dieses aus seiner diffusen Beliebigkeit löst und etwa zum Gegenstand des Wissens oder der ästhetischen Erfahrung erhebt. Das betrifft Dinge des Alltags ebenso wie solche der Wissenschaft und der Kunst, es betrifft natürliche Dinge ebenso wie technische Artefakte. Das Seminar will an ausgewählten Beispielen der Frage nachgehen, wie die Dinge der Welt zu ihren Ordnungen gelangen. Damit verknüpft ist die Frage nach dem Status dieser Ordnungen: Sind sie natürlich oder willkürlich (wie etwa das Alphabet), wie werden Kriterien für Ordnungen gefunden und nicht zuletzt: Wie stabil sind solche Ordnungen? Wie gehen sie mit Grenz- und Störfällen um, wie reagieren sie auf neue Erkenntnisse, die den bisherigen Annahmen entgegenstehen? Wie ordnet man Dinge, die es vorher nicht gab (neue Arten in der Natur, neue Aufzeichnungsformen wie die Phonographenwalzen in der Mediengeschichte)? Wie unterscheidet man Dinge von Medien, von Artefakten und von Gegenständen der Natur? Und nicht zuletzt: Wie verändern Dinge ihren Dingstatus abhängig von den Theorien über sie und wie beeinflusst das die Seinsweise und die Lebenswelt des Menschen? Was passiert etwa mit dem Auto, wenn es nicht mehr als klassische Arbeitsmaschine, sondern als Informationsmaschine beschrieben wird?

051 762 Selbstbestimmung? Zum Verhältnis von Willensfreiheit und Medien

Rieger

Es gehört zum Selbstverständnis der Medien, den ihnen eigenen Einfluss auf ihre Rezipienten thematisch werden zu lassen: Von einer diffusen Medienkulturkritik bis hin zu einer wissenschaftlich etablierten Medienwirkungsforschung reicht ein ganzes Spektrum an

Ansätzen, die sich diesem Projekt verschrieben haben. Doch der Wille und die Willensbeeinflussung machen noch auf andere Weise von sich reden. Ihr Faszinationspotential wird etwa im Blick in die Frühgeschichte des Films deutlich, die mit Filmen wie *Mabuse, der Spieler* oder *Das Cabinet des Caligari* und anderen das Thema der Manipulation und der Unfreiheit vor dem Hintergrund einschlägiger Theoriebildungen wie der Psychoanalyse auslotet. Aber die technischen Medien erzählen nicht nur Geschichten von Fremdbestimmung und Manipulation, von Unbewusstem und Hypnose, sie treiben vielmehr ihre Theoriebildung voran und halten diese am Laufen. Es sind Anordnungen in den Labors der Humanwissenschaften, die in der Kopplung von Anthropologie und Medientechnik ein verändertes Bild des Menschen bieten – eines Menschen, das dem Diktat der Medien nicht nur auf der Ebene erzählter Geschichten und dargestellter Inhalte folgt, sondern von ihnen ganz unmittelbar jenseits seines Bewusstseins zu adressiert wird.

Das Seminar will dieser spezifischen Konstellation zwischen Filmen, Experimentalanordnungen und anthropologischer Theoriebildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts an ausgewählten Beispielen nachgehen.

051 763 Zwischen dämonischer Leinwand und Neuer Sachlichkeit Hagener
Filmästhetik und Kinokultur der Weimarer Republik

Zwischen 1919 und 1933 wurden in Deutschland mehr als 3000 abendfüllende Spielfilme hergestellt. Dem so genannten „Weimarer Kino“ gelang dabei zweierlei: Einerseits war es ein populäres Genre- und Starkino, andererseits brachte es Werke hervor, die seit ihrer Entstehung zum Kanon der Filmgeschichte gehören. Das Seminar will die Breite des Weimarer Kinos zwischen Massengeschmack und Kunstanspruch ausloten, ohne die Kinokultur insgesamt aus dem Blick zu verlieren (Zensur, Kino als sozialer Ort, politische Einflussnahme etc.). Unter kritischem Rückbezug auf die Klassiker von Lotte Eisner und Siegfried Kracauer werden sowohl große Klassiker wie *Das Cabinet des Dr. Caligari* oder *Metropolis* als auch populäre Unterhaltungsfilme wie *Die Drei von der Tankstelle* in den Blick genommen.

Literatur

Lotte H. Eisner: *Die dämonische Leinwand*. Frankfurt/Main: Fischer 1980. (erstmalig französisch 1952).

Thomas Elsaesser: *Aufgeklärt und doppelbödig. Das Kino der Weimarer Republik*. Berlin: Vorwerk 8 1999.

Thomas Koebner (Hrsg.): *Diesseits der ›Dämonischen Leinwand‹. Neue Perspektiven auf das späte Weimarer Kino*. München: edition text + kritik 2003.

Siegfried Kracauer: *Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films*. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1984. (erstmalig englisch 1947).

Harro Segeberg (Hrsg.): *Die Perfektionierung des Scheins. Das Kino der Weimarer Republik im Kontext der Künste*. München: Fink 2000. (Mediengeschichte des Films; Band 3).

051 764 Neue Wellen Hagener
Aufbruch, Revolution, Erneuerung im europäischen Kino
1945-1985

Das europäische Kino der Nachkriegszeit zeichnet sich durch eine erstaunliche Koinzidenz aus: In praktisch allen Ländern – von Portugal bis Schweden, von der Türkei bis Irland – gab es zwischen 1945 und 1985 eine filmische Erneuerungsbewegung nach Art der französischen *Nouvelle Vague*. Diese nationalen Bewegungen ähneln sich in ihren innovativen ästhetischen Strategien, in ihrem gesellschaftlichen Engagement und in ihrer politischen Grundlegung. In einem komparatistischen Vergleich soll eine Perspektivierung der unterschiedlichen Ästhetiken, politischen Programme und transnationalen Vernetzungen im Zentrum des Seminars stehen.

Literatur:

Filmmuseum Berlin / Deutsche Kinemathek (Hrsg.): *European 60s. Revolte, Phantasie & Utopie*. München: edition text + kritik 2002.

John Orr, Olga Taxidou (Hrsg.): *Post-war Cinema and Modernity. A Film Reader*. Hamburg: Junius 2007. Edinburgh: Edinburgh University Press 2000.

Sorlin, Pierre: *European Cinemas, European Societies: 1939-1990*. London: Routledge 1990.

051 771 Kolloquium Medialität und Methoden**Deuber-Mankowsky**

Das Kolloquium ist offen für Studierende, die ihre Master- oder Masterarbeit in den Themenbereichen Medialität und Gender, Medien- und Wahrnehmungstheorien, Praktiken der Illusion und Technoimagination, Medientheorie und Philosophie, mediale Öffentlichkeiten, Game Studies schreiben. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

051 772 Forschungskolloquium Gender und Medien**Deuber-Mankowsky /
Warth**

Dieses Kolloquium richtet sich vorwiegend an DoktorandInnen.

051 774 Kolloquium**Warth**

Das Kolloquium richtet sich an Master- und M.A.-KandidatInnen. In der Veranstaltung werden sowohl allgemeine Fragen hinsichtlich der Abfassung medienwissenschaftlicher Abschlussarbeiten erörtert als auch Arbeitsprojekte der TeilnehmerInnen vorgestellt und diskutiert. Die Fragenstellungen reichen von Themenfindung und Recherche bis Argumentationsstruktur und Schreibpraxis. Eine Sitzung konzentriert sich auf Informationen und Techniken im Hinblick auf mündliche Prüfungen.

Anmeldung bitte per Email an: Eva.Warth@rub.de

Erste Sitzung: 17. April 2008

**051 775 Kolloquium für MagisterkandidatInnen und Masterstudierende:
Mediensysteme und Medienpragmatik****Thomaß**

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende der PuKW und Masterstudierende, die ihre Masterarbeit (bzw. Masterarbeit) planen oder schon dabei sind, sie zu schreiben. Die Auseinandersetzung mit den geplanten und in Arbeit befindlichen Projekten, die (betr. MeWi-Studierende) aus dem Bereich der Medienpragmatik stammen sollten, steht im Mittelpunkt des Kolloquiums. Je nach Arbeitsstand der Kandidaten richtet sich das Kolloquium auf die Erarbeitung einer Forschungsfrage, die Konzeptionierung einer Abschlussarbeit oder die Diskussion von Teilaspekten der Ausarbeitung.

MONTAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
		051 700 Spangenberg Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie HGB 20		051 735 Triebe Film as an Emotion Machine Emotionstheorie und Filmanalyse MSZ 02/6		051 753 Spangenberg Medien – Kultur – Wissenschaft (II) GABF 04/611		051 716 Hörli Positionen der Medien- und Technikphilosophie GA 1/153			
			051 724 Westermann Körper – Medien – Welt. Vivian Sobchacks CARNAL THOUGHTS GA 1/153	051 725 Hänsgen Filme über den Krieg GA 1/153		051 706 Dupuis Übung: Mediensysteme und Medieninstitutionen GA 1/153					

FREITAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
		051 763 Hagener	Zwischen dämonischer Leinwand und Neuer Sachlichkeit Filmästhetik und Kinokultur der Weimarer Republik NB 6/99								
		051 720 Hohenberger	New Queer Cinema !!außer 23.05.08!!		GABF 04/611						
						051 723 Rentemeister	Krieg der Bilder - Bilder des Krieges !!außer 23.05.08!! GABF 04/66				

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 732	Grieger	Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte 1. Block: 02.05.: 9-16h und 03.05.: 10-15h , GA 1/153 2. Block: 06.06.: 9-16h und 07.06.: 10-15h, GA 1/153	GA 1/153
051 740	Forster	Von Kurbelkästen, Tonfilmgalgen, 70 mm-Kinos und digitalen Heimatfilmen. Bausteine zu einer Technikgeschichte des Films Fr 18.04., 12.30-17h, Do 15.05., 8-18h, Exkursion Fr 13.06., 12.30-17h, Fr 20.06., 12.30-17h, Fr 11.07., 12.30-17h	GA 1/153
051 742	Arnold	Marketing und Filmkunst 1. Block: Sa, 07. Juni, 10-17h, GB 03/42 2. Block: Sa, 14. Juni, 10-17h, GABF 04/611 3. Block: Sa, 28. Juni, 10-17h, GA 1/153 4. Block: Sa, 05. Juli, 10-17h, GABF 04/611	GB 03/42; GABF 04/611; GA 1/153
051 745	Opitz	Planung und Produktion eines Printmagazins für Studierende im Ruhrgebiet Fr.25.04.,10-16h, Sa.26.04., 10-14h Fr. 16.05.,10-16h, Sa.17.05., 10-14h Fr. 30.05.,10-16h, Sa.31.05., 10-14h Fr. 04.07.,10-16h, Sa.05.07. 10-14h	TU DORTMUND; GABF 04/611
051 747	Hohenberger	Neue deutsche Filme: Geschichte, Theorie, Kritik Vorbereitungstreffen: 11.04.08, 16-18h, GABF 04/611 Workshop: 23.+24.05.08, 10-16h, GABF 04/611 Exkursion: 05. - 08.06.08	GABF 04/611
051 726	Koch	Geschlecht und Gewalt: das Internet als Raum der Genese neuer symbolischer Ordnungen? Vorbesprechung: Do, 10.04.08, 16-18h, GABF 04/252 1. Block: Fr/Sa 30./31.05. Fr 16-18.30h, Sa 10-18h, 2. Block: Fr/Sa 27./28.06. Fr 16-18.30h, Sa 10-18h	GABF 04/611
051 729	Surma	Medien / Räume Einführungsveranstaltung (obligat): 11.04., Fr, 8-10h, GABF 04/611 30.05., Fr, 10-18h, GA 1/153 31.05., Sa, 10-18h, GA 1/153 07.06., Sa, 10-18h, GABF 04/611	GABF 04/611; GA 1/153
051 741	Wünsch	Einführung in die Verlagsarbeit 1. Block: 25.04.2008: 14-19h, 26.04.2008: 11-17h, 2. Block: 04.07.2008: 14-19h, 05.07.2008: 11-17h.	GA 1/153
051 772	Deuber-Mankowsky/Warth	Forschungskolloquium Gender und Medien 14-tägig, Blockveranstaltung, Zeit und Ort nach Absprache	NV.

X. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien können im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichtet werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XI. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- λ Studierende der Medienwissenschaft
- λ Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- λ die Lehrenden des IFM.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Examensarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen (Formulare sind im Medienlabor erhältlich).

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.